SicherheitsProfi

Das Magazin der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft

www.bg-verkehr.de

3 | 2012

DAS THEMA
Vorstand setzt Beitrag fest Seite 8

GESUND UND SICHER
Auswertung der FAS-Kampagne Seite 18

AUF HOLZWEGEN

Unterwegs mit einem Langholz-Transport Seite 12

„Die Entscheidung des Vorstandes sorgt für Beitragsstabilität."

Sabine Kudzielka
Hauptgeschäftsführerin der BG Verkehr

Nehmen Sie sich etwas Zeit

Vor wenigen Wochen – bei der Planung der Themen für diese Ausgabe – hatte ich vor, Sie auf zwei Artikel besonders aufmerksam zu machen. Nun bitte ich Sie um etwas mehr Zeit beim Lesen und möchte Sie auf zwei weitere Themen hinweisen, die eine besondere Erwähnung verdienen.
Wichtig für unsere Unternehmer sind zunächst sicherlich unsere Information zum Beitragsbescheid. Die Mitglieder unseres Vorstandes haben Ende März den Beitragsfuß festgelegt, der wichtig ist als Grundlage für die Beitragsberechnung. Es ist jedesmal eine Herausforderung für uns, die sehr komplexen Zusammenhänge der Berechnung für Sie in einem Artikel verständlich darzustellen. Unabhängig davon, ob Sie sich die Zeit für die Erläuterungen nehmen wollen – die wohl wichtigste Information ist sicherlich, dass der vom Vorstand festgelegte Wert für Beitragsstabilität sorgt.

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir außerdem in dieser Ausgabe alle Termine unseres Seminarprogramms. Angesichts steigender Unfallzahlen – und zwar nicht nur bei unserer Berufsgenossenschaft, sondern insgesamt im Straßenverkehr – möchte ich Ihnen die Teilnahme an diesen Seminaren besonders ans Herz legen. Geben Sie sich und Ihren Mitarbeitern Zeit, daran teilzunehmen. Unsere Präventionsexperten achten sehr darauf, die Seminare an der Praxis auszurichten, so dass sie für alle Teilnehmer einen echten Sicherheitsgewinn bieten.
In dieser Ausgabe berichten wir außerdem über den Abschluss der Kampagne zu Fahrer-Assistenz-Systemen. Vor fünf Jahren, also zu einem Zeitpunkt, als der Einsatz dieser Systeme noch kritisch diskutiert wurde, entschlossen sich die BG Verkehr und ihre Kampagnenpartner, den Einbau von Fahrer-Assistenz-Systemen zu fördern und gleichzeitig im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie zu prüfen, ob sie einen Sicherheitsvorteil bieten. Jetzt steht das Ergebnis der bisher größten Studie dieser Art fest und beweist, dass mehr Verkehrssicherheit zu erreichen ist. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen auf den Seiten 18 und 19 vor. Eins kann ich Ihnen versprechen: Für dieses Thema werden wir uns auch weiterhin engagieren.
Wenn Sie wissen wollen, warum uns das so wichtig ist, werfen Sie bitte einen Blick auf die Seiten 16 und 17. Wir informieren auf diesen Seiten über eine Auswertung der tödlichen Unfälle. Im Vergleich zu allen Berufgenossenschaften ist die BG Verkehr leider immer noch trauriger Spitzenreiter bei diesen Unfällen. Das können und das wollen wir nicht hinnehmen!

Herzliche Grüße

IMPRESSUM

Herausgeber:
Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 3980-0

Gesamtverantwortung:
Sabine Kudzielka,
Hauptgeschäftsführerin

Prävention:
Dr. Jörg Hedtmann,
Leiter des Geschäftsbereichs

Redaktion:
Dorothee Pehlke, Renate Bantz, Ute Krohne

Gestaltung/Herstellung:
Lena Amberger

Druck: Stürtz GmbH, Würzburg

Der SicherheitsProfi
erscheint acht Mal jährlich in der VerkehrsRundschau,
Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH, Aschauer Str. 30,
81549 München

SO ERREICHEN SIE DIE BG VERKEHR

Hauptverwaltung Hamburg
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 3980-0
Fax: 040 3980-1666
E-Mail: info@bg-verkehr.de
mitglieder@bg-verkehr.de
praevention@bg-verkehr.de
Internet: www.bg-verkehr.de

Dienststelle Schiffssicherheit
Brandstwiete 1
20457 Hamburg
Tel.: 040 36137-0
Fax: 040 36137-204
E-Mail: schiffssicherheit@bg-verkehr.de
Internet: www.dienststelle-schiffssicherheit.de

ASD Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst der BG Verkehr
Tel.: 040 3980-2250
Fax: 040 3980-2257
E-Mail: asd@bg-verkehr.de
Internet: www.asd-bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hamburg
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 325220-0
Fax: 040 325220-2699
E-Mail: hamburg@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hannover
Walderseestraße 5
30163 Hannover
Tel.: 0511 3995-6
Fax: 0511 3995-700
E-Mail: hannover@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Berlin
Axel-Springer-Straße 52
10969 Berlin
Tel.: 030 25997-0
Fax: 030 25997-299
E-Mail: berlin@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Dresden
Hofmühlenstraße 4
01187 Dresden
Tel.: 0351 4236-50
Fax: 0351 4236-581
E-Mail: dresden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wuppertal
Aue 96
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 3895-0
Fax: 0202 3895-400
E-Mail: wuppertal@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wiesbaden
Wiesbadener Straße 70
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 9413-0
Fax: 0611 9413-106
E-Mail: wiesbaden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung München
Deisenhofener Straße 74
81539 München
Tel.: 089 62302-0
Fax: 089 62302-100
E-Mail: muenchen@bg-verkehr.de

Außenstelle Duisburg
Düsseldorfer Straße 193
47053 Duisburg
Tel.: 0203 2952-0
Fax: 0203 2952-135
E-Mail: praevention-duisburg@bg-verkehr.de

AUF HOLZWEGEN

Der Job beginnt vor Sonnenaufgang im Wald. Er eignet sich für Menschen, die mit Kettensäge, Kran und Computer umgehen können, genug von Ladungssicherung und Mathematik verstehen und sich gerne allein in der Natur aufhalten. Ach ja, etwas Fingerspitzengefühl im Umgang mit neugierigen Spaziergängern und liebestollen Kröten sollte man auch mitbringen … Lesen Sie unsere Reportage über den Transport von Langholz ab
Seite 12

BEITRAG FESTGESETZT **Seite 8**

FAS-KAMPAGNE BEENDET **Seite 18**

SEMINARPROGRAMM **Seite 30**

KURZMELDUNGEN

Neues zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 4

DAS THEMA

Beitrag: Stabiltät gewährleistet 8
Vorstand legt Beitragsfuß fest

REPORTAGE

Auf Holzwegen 12
Unterwegs mit einem Langholz-Transport

GESUND UND SICHER

Selbstverwaltung im Portrait 10
Pilot Michael Mineif

Immer mit der Ruhe 11
Sicherheitstipps für Flugbegleiter

Rote Mappen 16
Tödliche Unfälle im Jahr 2010

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr 18
Auswertung der Kampagne für Fahrer-Assistenz-Systeme

Auf nach München! 20
Die BG Verkehr auf der IFAT 2012

Anschlageinrichtung mit Höhensicherung 26

Gut zu wissen! 30
Sicherheitsseminare der BG Verkehr

SEE & SICHERHEIT

Der Weg zur Gefährdungsbeurteilung 22

Prävention – Dienststelle: Wer macht was? 23

DER FAHRENSMANN

Stückgut sicher verladen 24

Arbeitsschutz in der Praxis: Präventionsfachausschuss 25

VERMISCHTES

Fünf Fragen 27

Aktuelle Angebote der BG Verkehr 27

RUBRIKEN

Impressum 2

Suchbild / Tipp 28

Aus Unfallmeldungen der BG Verkehr 28

Vorschau 29

SEMINARPROGRAMM

Informationen und alle Seminartermine im Winterhalbjahr 2012/2013 32

25. APRIL 2012

Ein Tag gegen den Lärm

Lärm schädigt das Gehör. Daran erinnert der Tag gegen Lärm am 25. April 2012. Dieser Aktionstag wird weltweit durchgeführt und orientiert sich am „International Noise Awareness Day“ in den USA. Er findet seit 1998 einmal jährlich statt und

informiert die Öffentlichkeit über Lärm sowie seine Ursachen und Auswirkungen. In Deutschland werden am 25. April bundesweit über 150 Aktionen durchgeführt. 2012 lautet das Motto „Emission: Impossible!“

www.tag-gegen-laerm.de

© Andres Rodriguez / Fotolia

Förderstipendien ausgeschrieben

Nutzen Sie Karrierechancen im Arbeitsschutz

In Kooperation mit der Dresden International University hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung fünf Förderstipendien für den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Management Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ ausgeschrieben. Die Stipendien richten sich vorrangig an Fachleute im Arbeitsschutz aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung, die sich gern weiterbilden wollen. Die Höhe der Förderung beträgt mit jeweils 7.500 Euro die Hälfte der regulären Studiengebühren. Bewerben können sich Studierende, die im Oktober 2012 ihr Studium aufnehmen wollen.

Das Masterprogramm bereitet in vier Semes-tern auf die Arbeit in Wirtschaftsunternehmen, in der Arbeitsschutzverwaltung und bei der Unfallversicherung vor. Aufnahmebedingungen sind ein abgeschlossenes Erststudium und Berufserfahrung mit einer Zusatzqualifizierung im Arbeitsschutz.

Interessenten können sich ab sofort bewerben. Mit den Bewerbungsunterlagen ist ein selbstverfasster Essay zum Thema „Prävention im Wandel der Arbeitswelt“ im Umfang von zwei bis vier Seiten bis spätestens 2. Juli 2012 einzureichen. Über die Vergabe entscheidet der Fachbeirat des Studiengangs.

Informationen zum Studium und zum Stipendium: Projektleitung DGUV , Dr. Volker Didier, Tel.: 0351 4571911, volker.didier@dguv.de, www.dguv.de/iag Projektleitung DIU, Dr. Mathias Böhm, Tel.: 0351 40470150, mathias.boehm@di-uni.de, www.di-uni.de

BEKANNTMACHUNG

der vom 1. Januar 2012 geltenden Durchschnittsheuern für Seeleute in der Fischerei (Abschnitt G — Kleine Hochsee- und Küstenfischerei der Beitragsübersicht der Fischerei) sowie der ab 1. Januar 2012 geltenden Bruchteile des Durchschnittsjahreseinkommens der nach § 2 Abs. 1 Nr. 7 SGB VII versicherten Ehegatten oder Lebenspartner und der ab 1. Januar 2012 geltenden Durchschnittssätze des Jahreseinkommens für die nach § 2 Abs. 1 Nr. 7 SGB VII versicherten Küstenfischer sowie der ab 1. Januar 2012 geltenden monatlichen Durchschnittssätze für Beköstigung in der Seefahrt gem. § 92 Abs. 4 SGB VII

Der Ausschuss der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft zur Festsetzung der seemännischen Durchschnittsheuern in der FISCHEREI hat in der Sitzung am 14. Dezember 2011 die oben genannten Durchschnittsheuern, Bruchteile des Durchschnittsjahreseinkommens und Durchschnittssätze beschlossen. Die Festsetzungen treten am 1. Januar 2012 in Kraft. Das Bundesversicherungsamt hat die Festsetzungen am 9. März 2012 genehmigt.
III 3 — 69330.9 — 610/2012 (Kl. Hochseefischerei), III 3 — 69340.9 — 611/2012 (Küstenfischer)
Hamburg, den 27.03.2012, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft

der ab 1. Januar 2012 geltenden Bruchteile des Durchschnittsjahreseinkommens der nach § 2 Abs. 1 Nr. 7 SGB VII versicherten Ehegatten oder Lebenspartner, der ab 1. Januar 2012 geltenden Durchschnittssätze des Jahreseinkommens für die nach § 2 Abs. 1 Nr. 7 SGB VII versicherten Küstenschiffer sowie der ab 1. Januar 2012 geltenden monatlichen Durchschnittssätze für Beköstigung in der Seefahrt gem. § 92 Abs. 4 SGB VII und der vom 1. Januar 2012 an geltenden Durchschnittsheuern für Seeleute in der Kauffahrtei (Abschnitt A und Abschnitt G der Beitragsübersicht der Kauffahrtei)

Der Ausschuss der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft zur Festsetzung der seemännischen Durchschnittsheuern in der KAUFFAHRTEI hat in der Sitzung am 14. Dezember 2011 neue Durchschnittsheuern für Seeleute in der Kauffahrtei (Abschnitt A und G der Beitragsübersicht) beschlossen.
Die Festsetzungen treten am 1. Januar 2012 in Kraft.
Das Bundesversicherungsamt hat die Festsetzungen am 10. Februar 2012 genehmigt.
III 3 – 69330.9 – 402/2012 (Kauffahrtei)
III 3 – 69330.9 – 405/2012 (Küstenschiffer)
Hamburg, den 27.03.2012, Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft

Güterverkehr in Zahlen

BGL: „Verkehrswirtschaftliche Zahlen“ veröffentlicht

Der Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. hat eine Neuausgabe seiner „Verkehrswirtschaftlichen Zahlen“ veröffentlicht. In der 96-seitigen Broschüre finden sich mehr als 100 Tabellen und Grafiken zu allen Bereichen des deutschen und europäischen Güterverkehrs. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert die Nutzung der angebotenen Daten. Redaktionsschluss war im Dezember 2011. Interessierte erhalten die „VWZ 2010+2011“ für 9,90 € (inkl. 7 % MwSt.) zzgl. Versandkosten.

Bestelladresse: www.bgl-ev.de/web/service/angebote_publikationen.htm

Güterumschlag: Zahlen für 2011 veröffentlicht

Der Güterumschlag im Seeverkehr hat 2011 die bisherige Bestmarke von 2008 noch nicht wieder erreicht.

© Graça Victoria / Shutterstock

© E. G. Pors / Shutterstock

Zuwachs im Luft- und Seeverkehr, Rückgang in der Binnenschifffahrt

Nach Informationen des Statistischen Bundesamtes nahm 2011 der Güterumschlag der Seeschifffahrt gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Prozent zu. Der Seeverkehr lag damit 2011 immer noch fast acht Prozent unter dem bisherigen Höchstwert im Jahr 2008. Vor der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise wurden knapp 321 Millionen Tonnen umgeschlagen, 2011 waren es 296 Millionen Tonnen. Das Wachstum des Seegüterumschlags im Jahr 2011 beruht auf Zuwächsen in allen drei Verkehrsrelationen. Am stärksten wuchs der Versand ins Ausland (+ 9,2 Prozent). Der Empfang aus dem Ausland legte um 6,2 Prozent, der innerdeutsche Verkehr um 4,1 Prozent zu.

Der deutsche Luftfrachtmarkt (einschließlich Luftpost) verzeichnete 2011 ebenfalls Zuwächse: Die Luftfrachtmengen stiegen auf deutschen Flughäfen insgesamt bei den Einladungen um 8,0 Prozent, bei den Ausladungen legten sie um + 1,8 Prozent zu. 2011 wurden damit 2,3 Millionen Tonnen Luftfracht eingeladen und 2,1 Millionen Tonnen ausgeladen. Der Gesamtumschlag (4,4 Millionen Tonnen) erhöhte sich um 5,0 Prozent.

Rückläufig ist dagegen die Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden 2011 insgesamt 222 Millionen Tonnen Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert. Im Jahr davor waren es 229,6 Millionen Tonnen. Wesentliche Ursachen für den Rückgang waren die vierwöchige Sperrung des Rheins in Folge einer Schiffshavarie Anfang des Jahres sowie die Niedrigwasserstände des Rheins und anderer Flüsse im Frühjahr und Herbst 2011.

www.destatis.de

NACHRICHTEN

BG Verkehr

Vertreterversammlung

Die Frühjahrssitzung der Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft findet am Mittwoch, dem 9. Mai 2012 um 9.00 Uhr statt.
Sitzungsort:
Radisson Blu Hotel Hamburg,
Marseiller Straße 2, 20355 Hamburg.
Die Sitzung ist öffentlich.

Europäische Kommission

Mehr Tote im Straßenverkehr

Insgesamt nimmt die Zahl tödlicher Verkehrsunfälle in Europa weiter ab, allerdings weniger rasch als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Auffällig ist ein starker Anstieg der Todesopfer in Ländern wie Schweden oder Deutschland, die bisher eine ausgesprochen gute Sicherheitsbilanz vorweisen konnten. In Deutschland stieg die Zahl der Verkehrstoten 2011 um rund zehn Prozent. Von der europäischen Kommission wird seit 2010 das ehrgeizige Ziel verfolgt, die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr bis 2020 zu halbieren. Um dieses Ziel zu erreichen, kündigte EU-Verkehrskommissar Siim Kallas an, die Anstrengungen deutlich zu verstärken.

28. April 2012

Welttag für Arbeitsschutz und Gesundheit

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat den 28. April zum Safe Work Day erklärt, um die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu fördern. Der Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz nimmt in diesem Jahr die ökologische Wirtschaft in den Blick. Auch wenn die Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zunimmt und neue Technologien die Umwelt schützen, führt das nicht zwangsläufig zu sicheren und gesunden Arbeitsplätzen. Deshalb ist es notwendig, Sicherheit und Gesundheit in politische Maßnahmen zur Förderung von Arbeitsplätzen in einer ökologisch orientierten Wirtschaft einzubeziehen. Und zwar insbesondere in Sektoren wie Bauwirtschaft, Rohstoff-Recycling, Solar- und Biomassenenergie.

Elektroräder

Experteninfos zu Pedelecs

Immer mehr Verkehrsteilnehmer nutzen Fahrräder mit elektrischem Zusatzantrieb. Vor allem ältere Menschen und langjährige Fahrrad-Abstinenzler begeistern sich für die leichtere Form der Fortbewegung auf zwei Rädern. Die sogenannten Pedelecs sind jedoch nicht nur schneller als herkömmliche Drahtesel, sie sind auch schwerer und legen ein anderes Fahrverhalten an den Tag. Während einer Telefon-Aktion beantwortete der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) viele Fragen zu Pedelecs und hat die Antworten auf seiner Homepage veröffentlicht.

www.dvr.de/presse/informationen

© Jens Ulrich / dapd

Die Zahl elektrisch betriebener Fahrräder im Straßenverkehr nimmt zu.

Sicherheitstrainings senken Risikoneigung

ADAC fordert intensivere Betreuung junger Fahrer

© Graça Victoria / Shutterstock

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist bei jungen Fahrern deutlich höher als bei älteren Autofahrern.

Eine aktuelle Studie des ADAC zeigt, dass speziell auf junge Fahrer ausgerichtete Fahrsicherheitstrainings in Verbindung mit verkehrspsychologischen Fortbildungen die für diese Altergruppe typische Risikoneigung senken. Mit einer intensiveren Betreuung junger Fahrer will der ADAC deshalb das extrem hohe Unfallrisiko reduzieren.

Im Rahmen der ADAC-Studie, die die Universität Regensburg durchgeführt hat, wurde untersucht, ob sich Teilnehmer nach einem Fahrsicherheitstraining sicherer fühlen und deswegen riskanter Auto fahren oder ob sie vorausschauender und defensiver fahren. Befragungen der Teilnehmer ergaben dabei eindeutig, dass sich nach den Sicherheitstrainings ein erhöhtes Risikobewusstsein und ein defensiverer Fahrstil eingestellt hatten.

Weitere Infos: www.adac.de

S-Truck 2012

Nachwuchs gesucht

Die Zahl der Ausbildungsverträge im Transportgewerbe nimmt zu und die vom De-Minimis-Programm zur Verfügung gestellten Mittel für Aus- und Weiterbildung werden kräftig in Anspruch genommen. Um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen und um Nachwuchs anzuwerben, lassen sich die Unternehmen darüber hinaus einiges einfallen. Die nächste Gelegenheit dazu bietet die Veranstaltung S-Truck 2012 vom 31. Mai bis 3. Juni in Stuttgart. Lkw-Fans werden dort neben dem Schwerpunkt Ausbildung viele technische Neuerungen, ein Wettbewerb und ein Band-Contest geboten.

www.s-truck2012.de

Mehr Sicherheit auf Landstraßen

Musik, Videos und ein Kinospot sprechen vor allem junge Verkehrsteilnehmer an

Mit 60 Prozent ist der Anteil von Verkehrsunfällen auf Landstraßen besonders hoch. Im Januar 2012 hat die Deutsche Verkehrswacht (DVW) deshalb mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums die Aktion „Sei clever – riskier nichts“ gestartet. Sie wendet sich an junge Pkw- und Motorradfahrer und läuft mit Videos unter der Regie von Sönke Wortmann und einem Musikwettbewerb hauptsächlich im Internet. Auf diese Weise soll versucht werden, vor allem junge Erwachsene zu einem Austausch über das Thema Verkehrssicherheit zu motivieren.

Unfälle auf Landstraßen sind besonders häufig.

Mit der Botschaft „Fahr vorsichtig. Denn das Leben ist schön.“ warnt auch ein Kinospot des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) vor Unfällen auf Landstraßen. Der einminütige Kurzfilm wird seit März 2012 ausgestrahlt und ist auf der Aktionshomepage abrufbar. Er zeigt den Lebenslauf eines jungen Mannes im Zeitraffer und endet abrupt mit einem Verkehrsunfall. Der Soundtrack kommt von Jan Plewka, Sänger der Hamburger Rockgruppe Selig.

www.riskiernichts.de
www.runtervomgas.de

Verkehrssicherheit von Kleintransportern

Sicherheitsbewusstsein erhöhen

In einem von der Bundsanstalt für Straßenwesen (BASt) beauftragten Forschungsvorhaben wurde die Frage gestellt, wie es um die Verkehrssicherheit von Kleintransportern steht. Dazu gehörte neben einer Literaturrecherche vor allem eine intensive Befragung verschiedener Personenkreise.

Im Grundsatz kommt das Forschungsvorhaben zu dem Ergebnis, dass das Unfallrisiko von Kleintransportern immer noch höher ist als das für Pkw. Der starke Anstieg der Unfallzahlen hat sich jedoch trotz weiterhin steigender Bestandszahlen bei diesem Fahrzeugtyp nicht weiter fortgesetzt. Als Ergebnis der Befragungen hält der Bericht fest, dass eine Verbesserung der Verkehrssicherheit von Kleintransportern in Zukunft nur dann zu erreichen ist, wenn allen Akteuren bewusst wird, dass das Fahren mit einem Kleintransporter nicht unmittelbar vergleichbar ist mit dem Fahren eines Pkw. Die entsprechenden Empfehlungen lauten deshalb auch: Einführung einer Grundqualifikation für Fahrer, das Einhalten von Höchstarbeitszeiten für das Fahrpersonal und die Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins bei den Fahrern. Vonseiten der Hersteller sollten im Ausstattungsbereich die Belange der KEP-Branche vor allem im Bereich Ladungssicherung stärkere Berücksichtigung finden.

© otisthewolf / Fotolia

Kleintransporter: Die Bundesanstalt empfiehlt eine Grundqualifikation für Fahrer.

Der BASt-Bericht M 221 „Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Kleintransportem“ ist 2012 erschienen. Weitere Infos und Bestellung unter www.bast.de

Pkw-Mängelvergleich 2011

Vor allem ältere Autos mit hoher Mängelquote

Der schlechte technische Zustand vor allem vieler älterer Autos auf Deutschlands Straßen hat einen Rekordwert erreicht. 19,5 Prozent aller Pkw erhielten bei der Hauptuntersuchung (HU) wegen erheblicher Mängel bis hin zur Verkehrsunsicherheit keine Prüfplakette. Das ist der höchste Mängelwert seit 14 Jahren. Zu diesem Ergebnis kommt der von der Gesellschaft für Technische Überwachung vorgestellte Mängelreport für das Jahr 2011.

Bei 51,7 Prozent der bei der GTÜ im Rahmen der HU untersuchten 3,7 Millionen Pkw stellten die Prüfingenieure Mängel fest. Nur 48,3 Prozent waren komplett ohne Mängel. Am häufigsten beanstandeten die Ingenieure Beleuchtung und Elektrik. Vor allem ältere Autos zeigten Probleme an Bremsen, Achsen, Rädern und Reifen.

Mit 24,1 Prozent ist die Mängelgruppe „Beleuchtung/Elektrik“ in allen Altersklassen nach wie vor mit Abstand der Spitzenreiter in der aktuellen Mängelstatistik. Im Pkw-Mängelvergleich werden die Unterschiede zwischen neuen und alten Pkw deutlich: Bei Autos mit einem Alter bis drei Jahren spürten die GTÜ-Prüfer an 100 Pkw rund 22 Mängel auf – in der Altersgruppe über neun Jahre erschreckende 231 Mängel!

Der Reifencheck gehört zur Hauptuntersuchung.

Weitere Ergebnisse: www.gtü.de

DR. JÖRG HEDTMANN

PRÄVENTION AKTUELL

Visionen

Nicht zum ersten Mal erwähne ich an dieser Stelle die „Vision Zero“, die sich auf das Ziel der Reduktion von Straßenverkehrsunfällen bezieht. Alle kommen an, keiner kommt um. Schwere und vor allem tödliche Unfälle soll es auf unseren Straßen nicht mehr geben. Wer würde heute eine Technik einführen wollen, die täglich zehn Todesopfer fordert? Was heute noch nach einer schwer erfüllbaren Forderung klingt, haben sich aber Politik und Wissenschaft ernsthaft auf die Fahne geschrieben. Und wer dazu steht, was mit der Vision Zero gefordert wird, der muss jetzt auch handeln und nicht nur appellieren.

Mit dem von uns geführten Nachweis des Nutzens von Fahrerassistenzsystemen gibt es jetzt keinen Grund mehr, deren Einführung zu hinterfragen oder die Systeme abzuspecken. Schon bald werden ESP, Spurhalteassistent, Abstandsregeltempomat und Notbremsassistent selbstverständliche und akzeptierte Komponenten im Nutzfahrzeug sein. Ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Vision Zero, weitere müssen folgen. Dazu gehört eine zuverlässige Abdeckung des toten Winkels. Noch immer sterben Radfahrer unter den Rädern rechtsabbiegender Lkw - auch für den Lkw-Fahrer eine furchtbare Katastrophe, deren Folgen ihn lebenslang begleiten werden.

J. Hedtmann

Leiter des Geschäftsbereichs Prävention

Beitrag: Stabilität gewährleistet

Ein starker Anstieg des Gesamtentgelts um 4,5 Prozent, steigende Entschädigungsleistungen und ein neuer Gefahrtarif: 2011 bestimmt eine Vielzahl von Komponenten die Beitragsberechnung.

Das Jahr 2011 stand bei den Unternehmen der BG Verkehr deutlich im Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Gesamtentgelt stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent. Ein Wert, der zuletzt 1999 übertroffen wurde. Um rund drei Prozent stiegen nach vorläufigen Ergebnissen die Entschädigungsleistungen.

Aufgrund der vorliegenden Zahlen setzte der Vorstand während seiner Sitzung am 29. März 2012 den Beitragsfuß für Unternehmen der BG Verkehr im Bereich der früheren BG für Fahrzeughaltungen auf 3,30 fest. Der Vorschuss für 2012 beträgt 105 Prozent der Umlage 2011. Bei der Bemessung legte der Vorstand die Ausgaben für das abgelaufene Geschäftsjahr und die zu erwartenden Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr zugrunde. Der Beitragsfuß für die Solidarumlage der Berufsgenossenschaften (Lastenausgleich/Lastenverteilung) bleibt unverändert auf dem Wert von 2,10.

Komponenten der Beitragsberechnung

Bei der Berechnung der Beiträge für 2011 findet erstmals der 24. Gefahrtarif Anwendung. Durch Umstrukturierungen haben sich dort für alle technischen Gefahrtarifstellen niedrigere Gefahrklassen ergeben. Ein niedrigeres Gefahrklassenniveau führt – bei identischem Entgeltvolumen und identischer Umlageforderung – zu niedrigeren Beitragseinheiten. Sie werden abgefedert durch einen höheren Beitragsfuß. Obwohl also der Beitragsfuß mit 3,30 im Vergleich zum Vorjahr (3,05) höher angesetzt wurde, ändert sich der Beitrag zur Arbeitnehmerversicherung nur unwesentlich.

Veränderungen ergeben sich bei jedem Betrieb nach Einführung des neuen Gefahrtarifs bei der Beitragsberechnung aus dem bisherigen Verhältnis der kaufmännischen Entgelte zu den technischen Entgelten. Bei Unternehmen, mit hohem Personalbestand im Verwaltungsbereich wirkt sich die Neuberechnung anders aus als bei Unternehmen mit kleinem kaufmännischen Bereich. Diese Unterschiede ergeben sich unabhängig davon, in welchem Gewerbezweig das Unternehmen tätig ist. Die Veränderungen, die sich aus dem neuen Gefahrtarif ergeben, wurden bei der Vorschussberechnung 2011 bereits berücksichtigt. Für die Berechnung des individuellen Beitrags ist darüber hinaus die Meldung der Entgeltsumme relevant. Unternehmen, die im vergangenen Jahr zusätzlich Mitarbeiter eingestellt haben, müssen deshalb mit steigenden Beiträgen rechnen.

Überprüfung des Unfallrisikos

Für die verschiedenen Gewerbezweige werden Gefahrklassen zur Abstufung der Beiträge nach der Unfallgefahr eingesetzt. 2010 wurde bei der BG Verkehr das Unfallrisiko in den Gewerbezweigen anhand der Daten der letzten sechs Jahre überprüft. Dabei zeigte sich, dass sich die Unfallsituation im Gütertransport und bei Omnibusunternehmen im Verhältnis zu anderen Branchen weit weniger positiv entwickelt hat (rechnerische Belastungsziffer). Die Beiträge für die Gefahrtarifstelle des Güterkraftverkehrs wären um circa zwei bis drei Prozent gestiegen. Bei der Gefahrtarifstelle für Omnibusunternehmen hätte der Beitragsanstieg ca. zwölf Prozent betragen. Dies wirkte sich auf die Festlegung der Gefahrklassen im neuen Gefahrtarif aus und führt im Grundsatz zu leichten Beitragssteigerungen. Diese Veränderungen wurden bei der Vorschussberechnung 2011 bereits eingerechnet.

WÖRTERBUCH DER BEITRAGSBERECHNUNG

Wenn Sie genau wissen wollen, mit welcher Formel der Beitragsfuß der BG Verkehr berechnet wird oder wie die Berechnungsformel für die Beitragsberechnung lautet: Hier finden Sie Erklärungen für die wichtigsten Begriffe rund um die Beitragsberechnung.

Belastungsziffer Die Belastungsziffer ist ein rechnerischer Wert, der sich bei der Überprüfung des Unfallrisikos in den jeweiligen Branchen ergibt. Dabei werden die Leistungen der BG Verkehr und die Entgelte der Branche ins Verhätnis gesetzt.

Beitragsfuß Verteilungsschlüssel der Beitragsberechnung, der jedes Jahr nach dem Haushaltsabschluss und der Umlagerechnung berechnet und vom Vorstand festgelegt wird.
Formel für die Berechnung des Beitragsfußes:
Umlageforderung x 1.000 geteilt durch Entgelte x Gefahrklassen
Formel für die Berechnung des Beitrags:
Entgelt x Gefahrklasse x Beitragsfuß geteilt durch 1.000

Gefahrtarif Das Gesetz schreibt den Berufsgenossenschaften vor, spätestens alle sechs Jahre das Unfallrisiko in den einzelnen von ihr versicherten Branchen (Gefahrtarifstellen) zu überprüfen. Das Unfallrisiko ist in den Branchen, die bei der BG Verkehr versichert sind, unterschiedlich hoch.
Unternehmen mit einer ähnlichen Gefährdung werden zu Risikogemeinschaften, den Gefahrtarifstellen, zusammengefasst, die einer Gefahrklasse zugeordnet sind. Die einzelnen Gefahrtarifstellen mit ihren Gefahrklassen werden in einem Gefahrtarif zusammengefasst.

Gefahrklasse Die Höhe der Beiträge in der gesetzlichen Unfallversicherung sind abhängig vom Unfallrisiko in den einzelnen Branchen. Das Unfallrisiko drückt sich aus in den Gefahrklassen der Gefahrtarifstellen. Die Gefahrklassen werden durch Gegenüberstellung der Entschädigungsleistungen und der Entgelte innerhalb eines definierten Beobachtungszeitraums ermittelt.

Unternehmerversicherung

Im Zuge der Einführung des 24. Gefahrtarifs wurde auch die Berechnungsweise für die Beiträge und Vorschüsse zur Unternehmer-, Zusatz- und freiwilligen Versicherung für die Zeit ab 2011 neu geregelt. Im Umlagebeitragsbescheid 2010 (einschl. Vorschuss 2011) im April letzten Jahres wurden diese Veränderungen beim Vorschuss für 2011 bereits einbezogen. Der Zahlbetrag aus dem diesjährigen Beitragsbescheid wird sich gegenüber dem Vorjahr deshalb nur unwesentlich ändern.

DIE EHEMALIGE BG FÜR FAHRZEUGHALTUNGEN IN ZAHLEN

	2010	2011	Änderung in %
Zahl der versicherten Unternehmen[1]	194.969	196.237	+ 0,7
Gesamtentgelt[2]	26,8 Mrd. €	28,0 Mrd. €	+ 4,5
Umlageforderung[3]	544,1 Mio. €	543,3 Mio.	- 0,1
Beitragsfuß[3]	3,05	3,30	+ 8,2
Umlageforderung Lastenausgleich/-verteilung[4]	35,9 Mio. €	38,5 Mio.	+ 7,2
Beitragsfuß Lastenausgleich/-verteilung[4]	2,10	2,10	-
Freibetrag Lastenausgleich/-verteilung[4]	184.000 €	184.000 €	-

1) jeweils am 31.12. des Jahres; 2) umfasst Lohn- und Versicherungssummen 3) einschl. Lastenverteilung nach Neurenten, Änderung durch niedrigeres Gefahrklassenniveau im 24. Gefahrtarif; 4) einschl. Lastenverteilung nach Entgelten

Fragen zum Beitragsbescheid?

Wenn Sie Fragen zum Beitragsbescheid haben oder der Ansicht sind, dass Ihr Beitrag nicht richtig berechnet wurde, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Mitgliederabteilung. Sie helfen Ihnen gern. In den ersten Tagen nach Versand der rund 200.000 Bescheide erreichen uns erfahrungsgemäß sehr viele Anrufe. Haben Sie deshalb bitte etwas Geduld, falls Sie uns nicht sofort erreichen. Die Telefonnummern und die E-Mail-Adresse der Mitgliederabteilung finden Sie auf der ersten Seite des Beitragsbescheides.

Gesamtentgelt Summe der Lohnsummen der Arbeitnehmer und der Versicherungssummen der versicherten Unternehmer sowie der freiwillig Versicherten.

Lastenausgleich/Lastenverteilung Unter den Berufsgenossenschaften findet ein jährlicher Lastenausgleich statt, um Berufsgenossenschaften, die besonders vom Strukturwandel betroffen sind, zu unterstützen. Seit 2009 wird dieser bisherige Ausgleich schrittweise auf eine neue Lastenverteilung umgestellt. Danach trägt zunächst jede Berufsgenossenschaft Rentenlasten in einer Höhe, die dem aktuellen Unfall- und Berufskrankheitengeschehen in den von ihr versicherten Unternehmen entspricht. Rentenlasten, die darüber hinausgehen, werden von der Solidargemeinschaft aller Berufsgenossenschaften getragen.

Umlageforderung Tatsächliche Aufwendungen des zurückliegenden Jahres.

Umlagerechnung Siehe Umlageverfahren der nachträglichen Bedarfsdeckung.

Umlageverfahren der nachträglichen Bedarfsdeckung Basis für die Beitragsberechnung bei der BG Verkehr sind die tatsächlichen Aufwendungen des zurückliegenden Jahres. Dieser Bedarf wird in der Umlagerechnung, verteilt nach Gefahrklassen, auf alle Mitgliedsunternehmen umgelegt.
Die Beiträge der BG Verkehr werden nach Ablauf eines Jahres ermittelt und im Wege einer Umlagerechnung auf die Beitragspflichtigen umgelegt. Damit die BG Verkehr auch im laufenden Geschäftsjahr ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, werden Vorschüsse erhoben.

Informationen zur Beitragsberechnung finden Sie auch im Internet unter www.bg-verkehr.de/Mitglieder

Lufthansa-Pilot Michael Mineif im Cockpit des A 380

© S. van den Berg

Ziel: Singapur

Michael Mineif ist seit mehr als 30 Jahren Pilot.
Heute fliegt er den A 380. Er ist Mitglied des Vorstandes der BG Verkehr.

Herr Mineif, wollten Sie schon immer Pilot werden?
Während meiner Wehrpflicht wollte ich zunächst Pilot bei der Luftwaffe werden, habe dann aber entschieden, mich bei der Lufthansa zu bewerben. Dort gab es nicht sofort Bedarf. Nach zwei Semestern Luft- und Raumfahrttechnik in München konnte ich dann mit der Pilotenausbildung anfangen.

Sie gehörten mit zu den ersten A 380-Piloten. Fliegt er sich anders?
Ja, aber der Unterschied zum A 340 ist nicht immens. Viele Kollegen bestätigen, dass sich der A 380 schöner fliegt. Aerodynamisch ist er gutmütiger, stabiler und teilweise sogar wendiger.

Was muss man als A-380-Pilot können?
Wir müssen uns nicht besonders profilieren, aber natürlich unsere Leistung bringen. Neben den Untersuchungen des Fliegerarztes gehören dazu bis zu vier Flüge im Simulator pro Jahr, die wir absolvieren und bestehen müssen, davon zwei Prüfflüge. Die dauern länger und sind anstrengender als jede Fahrprüfung. In einem Auto kann man bei technischen Problemen immer noch anhalten. Bei einem Flugzeug sieht die Sache anders aus. Wir müssen Probleme, die der Simulator vorgibt, während des Fluges lösen.

Fliegen Sie auch andere Typen?
Nein. Theoretisch wäre es möglich eine gemeinsame Lizenz für ähnliche Flugzeuge, wie den A340 und A330, zusammen mit dem A380 zu erwerben. Die Verfahren sind allerdings nicht identisch, so dass es zu Verwirrungen führen könnte. Airlines, wie die Lufthansa legen hohen Wert auf Sicherheit und fliegen den A380 mit einer einzigen Lizenz.

Verraten Sie uns eins: Wie parkt man so ein Riesenflugzeug ein?
Es gibt einen großen Vorteil – wir müssen nicht rückwärts einparken. Außerdem sitzen wir weit vor dem Drehpunkt. Hilfreich sind auch Kameras und verschiedene Leitsysteme.

Sie fliegen Langstrecke und sind viel unterwegs. Trotzdem schaffen Sie es, die Sitzungstermine bei der BG Verkehr wahrzunehmen.
Meistens. Ich versuche, meinen Flugplan darauf auszurichten, schaff' aber nicht alle. Aber für diese Fälle haben wir ja einen Stellvertreter.

Welche Themen sind Ihnen bei der BG Verkehr besonders wichtig?
Ich bin bei meinem Arbeitgeber in der Personalvertretung. Mein Hauptthema ist da schon lange der Arbeitsschutzausschuss des Flugbetriebs. Das ist auch die Klammer zur Berufsgenossenschaft. Ich verstehe den Sinn der Selbstverwaltung so, dass wir Arbeitnehmer selbst aus der Praxis einbringen, wo wir Präventionsbedarf sehen. Ein großes Thema war zum Beispiel die epidemiologische Studie zur Strahlenbelastung. Gott sei Dank hat sich das nicht bewahrheitet. Momentan gibt es neue Baustellen wie zum Beispiel kontaminierte Kabinenluft und Ozonfilter. Da sind wir dran.

ZUR PERSON

1953 in Bayreuth geboren lebt Michael Mineif heute zusammen mit seiner Frau und zwei Töchtern im nördwestlichsten Zipfel von Bayern, in Aschaffenburg. Im Vorstand der BG Verkehr ist er seit 1999. Sein besonderes Engagement gilt der Arbeit im Präventionsfachausschuss Luftfahrt der BG Verkehr. Darüber hinaus ist er Mitglied im Haupt-, EDV- und Gefahrtarifausschuss.

Immer mit der Ruhe

Wer unter Zeitdruck arbeitet, macht schneller Fehler. Für Flugbegleiter gilt deswegen in der Galley und beim Service als oberstes Gebot: Ruhe bewahren.

Der Alltag einer Flugbegleiterin oder eines Flugbegleiters wird von vielen Faktoren bestimmt, auf die das Personal keinen Einfluss hat, von Zeitplänen und Verspätungen zum Beispiel, von den Wetterbedingungen während des Fluges und natürlich von den Eigenarten der Passagiere. Als Profi haben sie gelernt, auch in hektischen Situationen gelassen zu bleiben. Aber das gelingt nicht an jedem Tag gleich gut. Die typischen Unfallmeldungen an die BG Verkehr zeigen, was im Alltag trotz aller Routine schieflaufen kann, und worauf man gerade in hektischen Zeiten besonders achten sollte.

© Ingo Wagner / dapd

Was schiefgehen kann, wenn die Konzentration nachlässt …

- Nachdem ich einem Gast sein Getränk hingestellt hatte, habe ich mir beim Aufrichten den Kopf an der Decke gestoßen und eine Gehirnerschütterung erlitten.
- Beim Zitroneschneiden habe ich mir mit einem Messer in den linken Mittelfinger geschnitten.
- Als ich das Essen servieren wollte, ist mir die Aluschale mit dem heißen Inhalt auf den Fuß gefallen – Verbrennung 2. Grades.
- Der Ofeneinsatz hatte sich verhakt, ich habe mit Druck nachhelfen wollen und dabei den Zeigefinger eingeklemmt. Später stellte sich heraus, dass er gebrochen ist.
- Beim Aufschneiden der Verpackung um einen Zeitungsstapel rutschte ich ab und schnitt mir tief in den linken Daumenballen.
- Mit einem Orangensaft-Tablett in der Hand bin ich im Gang ausgerutscht und habe mich dabei verletzt. Ich hatte einen Bluterguss und eine Gelenksteife im Knie.

… und nicht sorgfältig genug gearbeitet wird.

- Beim Service bin ich über im Gang liegende Zeitungen gestolpert und gestürzt und habe mir das Daumengelenk verstaucht.
- Nach dem Kaffeeservice ging ich mit einer Kanne in jeder Hand in die Galley und rutschte dort auf dem nassen Fußboden aus. Dabei habe ich mir das Steißbein und den Ellenbogen geprellt.
- Als ich den Trolley durch die Kabine schob, hat er sich in einer auf dem Boden liegenden Decke verkantet und ist nach vorne übergekippt. Ich wollte ihn festhalten, bin dabei auf den Trolley gefallen und habe mir Prellungen und Hämatome am gesamten Oberkörper und an den Beinen zugezogen.
- Die Räder des Trolleys hatten sich verkantet, so dass ich ihn mehrmals vor- und zurückschieben musste, um ihn herausziehen zu können. Dabei habe ich mir den Daumen eingeklemmt und die linke Hand verdreht.

Helge Homann

SO LASSEN SICH UNFÄLLE VERMEIDEN

- Verschüttete Flüssigkeiten sofort aufwischen.
- Vor der Landung und vor dem Start heiße Flüssigkeiten aus den Kannen der Kaffeemaschine entsorgen.
- Decken, Zeitungen und andere Gegenstände, die auf dem Kabinenboden liegen, aufheben.
- Beim Hantieren mit Heißem immer Hitze-Handschuhe tragen, aber auch beim Umgang mit Trockeneis.
- Niemals Brennbares in die Öfen tun, nicht zum Anwärmen und auch nicht zum kurzfristigen Aufbewahren.
- Stets alle Boxen und Trolleys schließen und latchen.
- Schwere Trolleys am besten zu zweit bewegen.
- Mit dem Service erst beginnen, wenn der Steigungswinkel weniger als fünf Grad beträgt. Dazu sind gute Absprachen zwischen Cockpit- und Kabinenpersonal nötig.
- Den Trolley schieben, nicht ziehen. Beim Anschieben von Trolleys kann ein Fuß zu Hilfe genommen werden.
- Taschenlampe für Rund- und Kontrollgänge benutzen, wenn es in der Kabine dunkel ist.
- Mängel in der Kabine und am Servicematerial dem Arbeitgeber melden.

„Zwischen Landung und Start“: www.bg-verkehr.de/medienkatalog

Auf Holzwegen

Deutsches Holz ist ein in aller Welt begehrter Rohstoff, sein Transport allerdings eine Aufgabe für Spezialisten. Vor allem für Langholz-Transporte braucht man Mitarbeiter, die Kettensäge, Kran und Computer gleichermaßen beherrschen.

Bei näherer Betrachtung hat Guido Kniffka einen recht gesunden Berufsalltag: Er hat einen genau auf seinen Job zugeschnittenen Hightech-Arbeitsplatz mit Aussicht, gänzlich frei von Klimaanlagen und künstlichem Licht. Er pendelt zwischen bequemem Sitzen und körperlich abwechslungsreicher Bewegung, er klettert zigmal täglich Stufen hinauf und hinab, er muss ebenso kraftvoll zupacken wie feinfühlig auf Tastaturen tippen. Und das alles inmitten von Vogelgezwitscher und herrlich frischer Waldluft fünf bis sechs Tage die Woche. Sommers wie winters beginnend ab spätestens fünf Uhr morgens.

Ein Job für Ausgeschlafene

„Ach, an das frühe Aufstehen gewöhnt man sich“, erzählt Guido Kniffka, „wenn die Sägewerke öffnen, wollen sie gleich die erste Ladung Holz in Empfang nehmen. Die wenigsten haben noch ein eige-

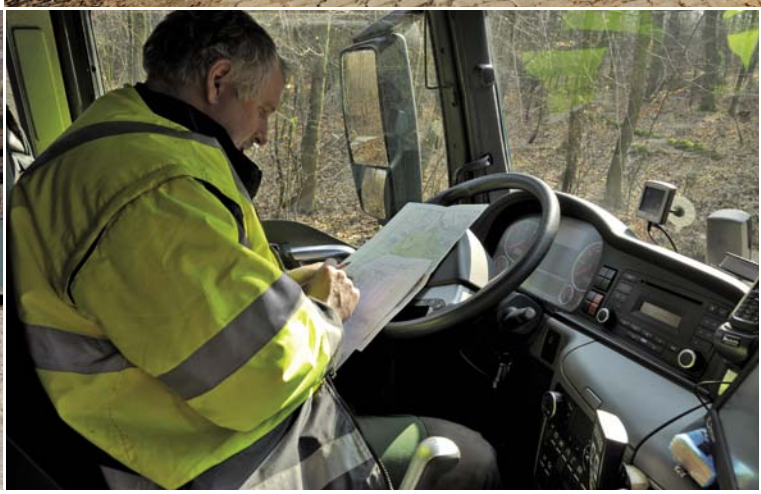
nes Holzlager, das bindet einfach zu viel Kapital.“ Mitten im Hamelner Stadtwald suchen wir uns die erste Aufgabe des noch nicht einmal grauenden Arbeitstages. Gut 60 Festmeter feinstes Langholz müssen zur Bahnverladung nach Hameln transportiert werden. Ohne Bruch, ohne Verluste, doch vor allem auch ohne „Kollateralschäden“. Und deren Vermeidung entlockt dem mitfahrenden Fotografen der BG Verkehr bereits nach wenigen Kilometern höchsten Respekt. Denn Guido Kniffka bugsiert seine 480 PS starke Zugmaschine samt speziellem Teleskopauflieger mit atemberaubender Geschicklichkeit über Forstwege in Führerhausbreite. Auf einer farbkopierten Landkarte der Forstverwaltung markieren sechs Kugelschreiberkringel die Stellen, an denen die bis zu 20 Meter langen Stämme liegen sollen. Diese Plätze gilt es zu finden. Ohne den Sattelzug fest- oder gar Mauern und Zäune am Wegesrand umzufahren. Ach ja, und

in diesen Märztagen sogar unter strenger Beachtung der für liebestolle Kröten ausgeschilderten Sperrungen.

Ein im Führerhaus installierter 10-Zoll-Monitor mit topografischer Karte und metergenauer GPS-Position des Fahrzeuges hilft bei der Orientierung, die Zusatzscheinwerfer des Zuges geben ordentlich Licht, erhellen unsere Suche aber nur teilweise. Denn allerorten liegen mächtige Stämme am Wegesrand, doch nur die auf einer Liste durchnummerierten gehören zum heutigen Auftrag. „Jeder Stamm hat eine eigene Plakette, die es zu finden gilt. Entweder an der Schnittfläche oder irgendwo am Stamm. Diese Nummer begleitet den Baum vom Fällen bis ins Sägewerk." Guido Kniffka deutet erklärend auf das erste Ergebnis unserer Suche. Zwei kürzlich gefällte Riesen warten im Graben am Wegesrand.

Zeit für schweres Gerät

Mächtige Hydraulikstützen sichern die Zugmaschine seitlich ab, während Guido Kniffka den Ladekran in Position bringt und mit dem Greifer den ersten Stamm erfasst. Zwischen zwei und gut fünf Tonnen kann der Kran je nach ausgefahrener Länge des Auslegers anheben. Deutlich hörbar beginnt der Rahmen der Zugmaschine zu ächzen, die Front samt Fahrerhaus hebt sich fast einen halben Meter in die Höhe, als der erste tonnenschwere Stamm über dem Teleskopauflieger schwebt. „Unsere Sattelzüge werden schon nach wenigen Jahren ausgetauscht", erzählt Guido Kniffka später. „Gar nicht einmal wegen der hohen Kilometerleistung, sondern weil Rahmen und Fahrwerk so enorm belastet werden."



Festgezurrte Ketten sichern die Stämme gegen Verrutschen (li.). Karte und Navi helfen, die Ladeplätze im Wald zu finden (re.).

Festmeter in Tonnen – wie war das noch?

Rasch sind beide Stämme aufgeladen und während der Morgen allmählich graut, üben wir uns kurz in Mathematik: „Die Forstverwaltung hat mir die Festmeter jedes Stammes ermittelt, jetzt heißt es, diese in Ladegewicht umzurechnen." Und dann kommt einer von Guido Kniffkas Lieblingssätzen: „Denn bezahlt wird die Firma nach Festmetern, aber bestraft nach Tonnen." Will sagen: Während sich das Gros aller Lkw-Fahrer an den Gewichtsangaben in Begleitpapieren orientieren kann, um eine drohende Überladung rechtzeitig zu erkennen, muss ein Holztransporteur ein hohes Maß an Erfahrung mitbringen. Denn nicht nur das spezifische Eigengewicht jeder Holzart ist entscheidend, sondern zum Beispiel auch die Frage, ob es vielleicht kürzlich ausgiebig geregnet hat und Stamm wie Rinde mit Wasser vollgesogen sind. Dann kann auch ein optisch gerade einmal zu zwei Dritteln beladener Transporter schon sein zulässiges Gesamtgewicht von 40 Tonnen erreichen.

Spürbar schwerfälliger setzt sich der Sattelzug in Bewegung, erfreulicherweise sind die Forstwege derzeit trocken und griffig. Viele Abbiegevorgänge gelingen hier im Wald und später auch in den engen Gassen Hamelns ausschließlich dank der via Fernbedienung separat steuerbaren Hinterachse. Der zweite Lagerplatz ist bald gefunden, von den dort liegenden vier Stämmen dürfen allerdings nur noch drei mit, denn das zulässige Gesamtgewicht des Zuges ist fast erreicht. Und erneut beweist Guido Kniffka sein vermutlich angeborenes „Händchen" für komplizierte Technik: Mit dem gewaltigen Greifer des Kranes nimmt er die Sicherungsketten auf und legt diese zentimetergenau über die inzwischen stockwerkhoch gestapelten Stämme. Noch einige kräftige Schraubbewegungen von Hand zum

Erstaunliches Fingerspitzengefühl: Anstelle einer Leiter benutzt Guido Kniffka den Kran, um die acht Sicherungsgurte zu platzieren.

Das Schild warnt andere Verkehrsteilnehmer vor der weit ausscherenden Ladung.

Festzurren der Ketten sowie das beleuchtete Warnschild am längsten Stamm angenagelt und die Ladung ist vorschriftsmäßig gesichert. Gut zu wissen, dass die schweren Stämme in unserem Rücken nicht ins Rutschen kommen ... Mitten durch den erwachenden Hamelner Berufsverkehr zirkeln wir direkt zum Verladegleis des Bahnhofs – nochmals ein herzliches Dankeschön an den Erfinder der separat lenkbaren Hinterachse!

Riesen-Mikado am Bahngleis

Ladevolumen kostet teures Geld und so gilt es nun, die Stämme nach Größe, Umfang und Krümmung so zu stapeln, dass die Ladung so wenig Zwischenräume wie möglich aufweist und die maximale Ladehöhe und -länge keinesfalls überschreitet. Ansonsten bekäme der Waggon vom Lademeister die „Rote Karte“ und müsste umgeladen werden. Oder das Holz mit der Kettensäge eingekürzt werden, das bedeutet Zusatzkosten und Zeitaufwand.

Die Sonne schweißt sich kraftvoll durch den Morgennebel, als wir das zweite Mal im Hamelner Forst auf Baumstamm-Suche gehen.

„Frühling und Sommer“, antwortet Guido Kniffka auf meine Frage nach den schönsten Jahreszeiten für seinen Beruf. „Im Herbst kommt der Regen und im Winter der Schnee, der uns die Arbeit erschwert. Denn wir bei Helmecke transportieren ganzjährig.“

Modernste Technik für die Sicherheit

Zu zweit sind die Fahrer nur während ihrer mehrwöchigen Einweisung unterwegs, wenn sie lernen, mit den tonnenschweren Lasten umzugehen. Danach fahren sie allein, werden aber keineswegs allein gelassen. Ein satellitengestütztes Ortungssystem im Büro in Bisperode überwacht jedes Fahrzeug anhand seiner exakten Position sowie weiterer Kenndaten. Zeigt der Kontrollbildschirm, dass einer der Züge ungewöhnlich lange stillsteht, rufen Chef Christian Borcherding oder seine Mitarbeiter zunächst auf dem Firmenhandy des Fahrers an. Wenn niemand antwortet, wird Alarm ausgelöst und vor Ort nachgeschaut. In seiner leuchtenden Warnjacke wird der Fahrer im Notfall schneller gefunden. Auch Schutzhelm und Sicherheitsschuhe tragen die „Waldarbeiter“, damit sie bei den Ladearbeiten nicht durch heruntergerissene Äste verletzt werden. „Die meisten Gefahren verursachen aber atypische Waldbewohner,“ Guido Kniffka zwinkert, „Jogger oder Mountainbiker, die plötzlich unter dem schwebenden Baumstamm durchflitzen. Oder Spaziergänger, die neugierig direkt am Fahrzeug stehen bleiben.“ Dagegen gibt es außer besonderer Umsicht kein Rezept – wohl aber gegen die durch blutsaugende Zecken übertragbare Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Vorbeugend können sich alle Helmecke-Fahrer impfen lassen. Auf Kosten der Firma, versteht sich.

Von Zahnstochern bis Parkett

Gut 280.000 Euro hat Guido Kniffkas Spezialtransporter in seiner jetzigen Ausbaustufe gekostet. Auf den langen Fahrten wird das Fahrerhaus zum Arbeits-, Wohn- und Schlafzimmer. Die kleine Kaffeemaschine, fest verankert auf dem Getriebetunnel, verschönert die Pausen, und der Laptop (mit Internet) für die Verwaltung der Ladung und der Aufträge macht das Arbeiten höchst effizient. Ein Dach auf dem Kran schützt die Fahrer bei schlechtem Wetter.

Mit einer Fuhre Brennholz sind wir mittags auf dem Weg Richtung Hannover. „Von Paletten- bis zu feinstem Parkettholz transportieren wir bei Helmecke alles, was der Kunde wünscht. Und wohin er es wünscht,“ erzählt Kniffka auf der entspannten Fahrt über die Autobahn. Und für Forstbetriebe, die sich mit dem Vertrieb schwertun, bietet Helmecke einen Full-Service an: Vom Einschlag (durch Subunternehmer) über die Einschätzung der Holzqualität bis zum bestmöglichen Verkauf samt Just-in-time-Transport reicht dieser Service, der von mittelständischen Forsten sehr gerne gebucht wird.

Der digitale Fahrtenschreiber signalisiert „Zeit für eine Lenkpause“. Natürlich an einem Waldrand – wo sonst. Nach vielen Jahren als Landwirt und Baggerführer im Tiefbau ist der 47-jährige Familienvater Kniffka erst vor dreieinhalb Jahren zu seinem Traumjob bei Helmecke gekommen. „Tagsüber sind wir acht Fahrer alle Einzelkämpfer, aber der Zusammenhalt im Betrieb ist trotzdem groß. Wir sind wie eine Familie“, sagt er, während sich aus der blubbernden Kaffeemaschine herrlicher Duft im Fahrerhaus ausbreitet, „deren gesamter Alltag sich um das Holz dreht, das uns diesen abwechslungsreichen Beruf hier draußen beschert.“

Text und Fotos: Heinz E. Studt

Rote Mappen

Bestimmte Unfalluntersuchungen der BG Verkehr werden in roten Mappen gesammelt und weitergegeben. Eine rote Mappe auf dem Tisch bedeutet für den Bearbeiter die Auseinandersetzung mit einem schweren Schicksal, im Extremfall mit einem tödlichen Unfall. Im Jahr 2010 war dies 131 Mal der Fall.

Wie kann die BG Verkehr helfen, schwere und allerschwerste Unfälle zu vermeiden? Um diese zentrale Frage besser beantworten zu können, haben wir die tödlichen Unfälle aus dem Jahr 2010 detailliert ausgewertet. Diese Daten liegen jetzt vor und werden in die Präventionsarbeit und die Berichterstattung des SicherheitsProfi einfließen.

In unseren Mitgliedsunternehmen sterben immer seltener Menschen bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin: Von 221 Todesfällen im Jahr 2000 sanken die Unfallzahlen kontinuierlich bis auf 121 (in 2009) und erhöhte sich im Jahr 2010 wieder auf 131. Diese 131 tödlichen Unfälle des Jahres 2010 geschahen überwiegend im Straßenverkehr – bei einer BG mit vorwiegend fahrenden Berufen nicht verwunderlich: 82 Personen (=62,6 Prozent) starben nach Verkehrsunfällen, 49 Personen (=37,4 Prozent) im Betrieb. Die BG Verkehr setzt deshalb schon seit vielen Jahren bei der Prävention einen deutlichen Schwerpunkt im Straßenverkehr. Im Jahr 2008 wurde gemeinsam mit Partnern die Aktion SICHER.FÜR DICH.FÜR MICH. ins Leben gerufen (siehe auch den Bericht auf Seite 18), seit fast zehn Jahren läuft die Kampagne „Hat`s geklickt?“ zum Anlegen des Sicherheitsgurtes. Mit Überschlagsimulator und Gurtschlitten sind wir auf vielen Aktionstagen dabei und sensibilisieren dort für das Thema Anschnallen im Lkw. Auch auf Messen werben wir immer wieder für defensives, vorausschauendes Fahren.

Unfallort
Meldepflichtige Unfälle im Betrieb im Jahr 2010

Arbeitsbereich	Anzahl	Prozent
Be- und Entladestelle	14.950	27,0
Betriebshof	11.800	21,3
Straße, Weg	7.550	13,7
Ladefläche, Laderaum	2.700	4,9
Werkhalle, Werkraum	2.550	4,6
Lagergebäude et.	2.200	4,0
Parkplatz, Garage	1.650	3,0
Fahrerplatz	1.450	2,6
Treppe, Leitergang etc.	1.350	2,4
Baustelle	1.050	1,9
Sonstige Arbeitsbereiche	6.450	11,7
Keine Angabe	1.600	2,9
Insgesamt	55.308	100,0

Unfallbrennpunkte sind Ladestellen und Betriebshöfe.

Fahrer Assistenz-Systeme könnten Unfälle verhindern

Die meisten tödlichen Unfälle ereignen sich auf Autobahnen (55 Prozent), nur jeweils neun Prozent auf Bundes- und Landstraßen. In

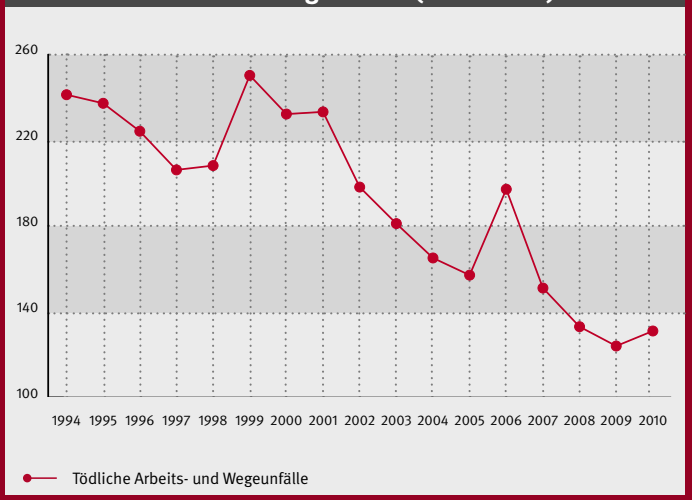
Alter der Verunglückten
Meldepflichtige Unfälle im Betrieb im Jahr 2010

Alter des Verunglückten	Anzahl	Prozent
bis 24 Jahre	4.506	8,1
25-34 Jahre	10.936	19,8
35-44 Jahre	14.394	26,0
45-54 Jahre	15.872	28,7
55-64 Jahre	8.624	15,6
über 64 Jahre	963	1,7
Keine Angabe	13	0,0
Insgesamt	55.308	100,0

Beschäftigte im Alter zwischen 45 und 54 sind besonders oft betroffen.

© Stefan Simonsen / dapd

Tödliche Arbeits- und Wegeunfälle (BG Verkehr)



Tödliche Unfälle 2010

Unfallart	Anzahl	Prozent
Arbeitsunfälle, nicht im Straßenverkehr	48	36,6
Arbeitsunfälle im Straßenverkehr	68	51,9
Dienstwegeunfälle im Straßenverkehr	1	0,8
Wegeunfälle, nicht im Straßenverkehr	1	0,8
Wegeunfälle im Straßenverkehr	13	9,9
Insgesamt	**131**	**100,0**
Unfallhergang im Straßenverkehr	**Anzahl**	**Prozent**
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das vorausfährt o. wartet	15	21,7
Abkommen von der Fahrbahn nach rechts	12	17,4
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das anfährt, anhält oder in ruhendem Verkehr wartet	11	15,9
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt	5	7,2
Abkommen von der Fahrbahn nach links	5	7,2
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das entgegenkommt	4	5,8
Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und Fußgänger	4	5,8
Sonstige Unfallhergänge	6	8,7
Keine Angabe	7	10,1
Insgesamt	**69**	**100,0**

nahezu 45 Prozent der Fälle prallten die Fahrer auf ein anderes Fahrzeug, in 25 Prozent sind sie von der Fahrbahn abgekommen. Das sind Unfallhergänge, die sich durch den konsequenten Einsatz von Fahrer-Assistenz-Systemen verhindern ließen!

Noch eine weiterer Punkt fällt bei einer Analyse der tödlichen Unfälle auf: Die Beteiligung der „Best Ager“. Sowohl bei den tödlichen Unfällen im Straßenverkehr wie außerhalb des Straßenverkehrs stellen die Versicherten ab 45 deutlich mehr als die Hälfte der Verunglückten. Diese Tatsache sollte bei der Gefährdungsbeurteilung der Unternehmen berücksichtig werden.

Brennpunkte

Schaut man sich die Arbeitsbereiche an, in denen sich Unfälle ereignen an, dann gibt es einen deutlichen Schwerpunkt bei Betriebshof und Be- und Entladestelle. In den roten Mappen finden sich dann Unfallschilderungen wie die folgenden: „Der Versicherte hat beim Aufsatteln des Anhängers vergessen, die Feststellbremse der Sattelzugmaschine anzuziehen und ist zwischen das sich bewegende und ein stehendes Fahrzeug geraten“ oder „Der Versicherte wurde beim Versuch, den Anhänger auflaufen zu lassen, zwischen Zugfahrzeug und Anhänger eingequetscht. Dabei zog er sich tödliche Verletzungen zu“. Obwohl jeder wissen müsste, dass es nicht möglich ist, einen auflaufenden Hänger mit Körperkraft aufzuhalten, versuchen es jedes Jahr mehrere Versicherte und kommen dabei zu Tode.

Auch in der Entsorgungswirtschaft sind immer wieder tödliche Unfälle zu beklagen. Bei der Analyse fällt ähnlich wie im Güterkraftverkehr auf, dass die Fehleinschätzung einer Gefahrensituation zum Unglück führt. Auffallend sind die Unfälle an Ballenpressen: „Beim Beseitigen einer Verstopfung stürzte der Versicherte in den Pressenschacht einer Ballenpresse und verstarb“, heißt es dann als Unfallbeschreibung. Aber auch in Ballenlagern kommt es immer wieder zu schweren und im Extremfall tödlichen Unfällen. „Bei Reinigungsarbeiten im Bereich des Ballenlagers auf dem Firmengelände stürzten zwei ca. 500 kg schwere Papierballen auf den Versicherten, wobei dieser tödliche Verletzungen erlitt“.

Arbeitsunfälle insgesamt

Tödliche Unfälle sind zwar besonders tragisch, aber trotz allem in der Statistik seltene Ereignisse mit geringer Fallzahl. Wenn man Rückschlüsse für die Unfallverhütung ziehen will, lohnt sich ein Blick auf alle meldepflichtigen Unfälle. Im Jahr 2010 waren dies insgesamt 67.496 Unfälle, davon 58.308 (=90,7%) außerhalb des Straßenverkehrs. Das sind täglich fast 160 Unfälle in Betrieben der BG Verkehr – es gibt noch viel zu tun! **(rb)**

Mehr Sicherheit im Straßenverkehr

BG Verkehr, BGL und KRAVAG stellen Ergebnisse der Kampagne für Fahrer-Assistenz-Systeme in Lkw und Bussen vor.

Ein sonniger Tag im Mai 2008, auf einem ehemaligen Flughafen in Berlin drehen mehrere Lkw ihr Runden, um den Gästen die Wirkung von Elektronischem Stabilitätsprogramm (ESP), Spurassistenten, Abstandsregeltempomaten und Notbremsassistenten zu verdeutlichen. Beeindruckend für die Journalisten, aber wird die Praxis halten, was die Vorführung verspricht? Jetzt, nahezu vier Jahre später und nahezu 350 Millionen Kilometer weiter, lautet die Antwort ganz klar: Ja.

Zuschüsse und wissenschaftliche Auswertung

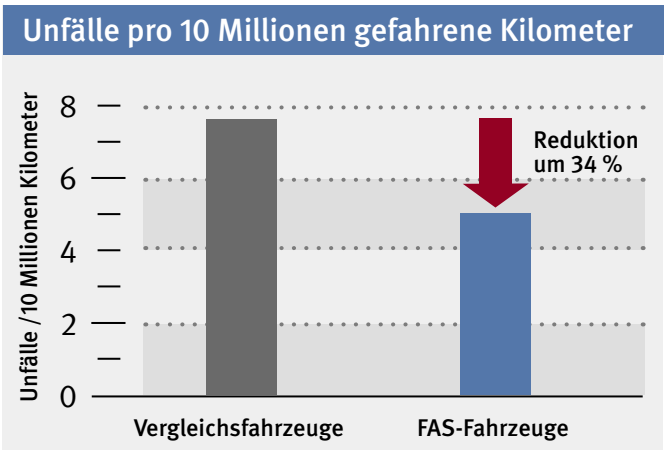
Zur Erinnerung: Im Frühjahr 2008 haben die BG Verkehr, der BGL und die KRAVAG Versicherungen gemeinsam unter der Schirmherrschaft des damaligen EU Kommissars Günter Verheugen die Aktion „SICHER. FÜR DICH: FÜR MICH“ gestartet. Ziel war es, die Ausstattung von Lkw und Reisebussen mit Fahrer-Assistenz-Systemen deutlich zu erhöhen. Mit Zuschüssen in Höhe von zwei Millionen Euro, aufgebracht aus Beitragsmitteln der Unternehmen, sollte den Mitgliedsunternehmen die Ausstattung von Fahrzeugen mit den drei Assistenzsystemen ESP, Spurassistent und Abstandsregeltempomat erleichtert werden. Die Unternehmen verpflichteten sich im Gegenzug an einem Praxisversuch teilzunehmen, denn die Wirkung der Assistenzsysteme sollte wissenschaftlich begleitet und untersucht werden.

Messbar weniger Unfälle

Jetzt liegen die Ergebnisse vor und sie sind beeindruckend: Die Gefahr, an einem Unfall beteiligt zu werden, ist für Fahrzeuge, die mit Fahrer-Assistenz-Systemen (FAS) ausgestattet sind, deutlich geringer. Der Sicherheitsvorteil von FAS-Fahrzeugen beträgt je nach Risikobewertungszahl bis zu einem Drittel. ESP, Abstandsregeltempomat und Spurassistent zusammen angewendet, verbessern die Sicherheit von Nutzfahrzeugen deutlich und damit die Sicherheit im Straßenverkehr insgesamt (siehe Grafik).

„Unser Ziel war es, den Unternehmern mit der Unterstützung einen deutlichen Anreiz zu setzen, in Sicherheit zu investieren“, erklärt Klaus Peter Röskes, Vorstandsvorsitzender der BG Verkehr bei der Vorstellung der Ergebnisse im März in Hamburg. „Jetzt sehen wir, dieser Anreiz hat sich gelohnt, für die Unternehmen und für die Verkehrssicherheit.“

Dies sieht auch Manfred Pollin, einer der am Praxisversuch beteiligten Unternehmer aus Sachsen-Anhalt so. „Die Initiative der BG Verkehr hat uns bewogen, zunächst ein und später auf eigene Rechnung noch sechs weitere Fahrzeuge mit diesen Sicherheitssystemen anzuschaffen. Jetzt am Ende des Versuchs liegen die Vorteile klar auf der Hand; in Richtung Sicherheit für die Fahrer, in Richtung Sicherheit für das Unternehmen und in wirtschaftlicher Hinsicht kann ich jedem nur dazu raten, diese Investition zu tätigen und nicht länger damit zu warten.“



Fahrzeuge mit und ohne FAS im Vergleich

Mit der Begleitforschung beauftragt wurden das Institut für angewandte Verkehrs- und Tourismusforschung e.V. (IVT) und das Institut für Nachhaltigkeit in Verkehr und Logistik (INVL) in Heilbronn. Der Versuchsaufbau sah vor, dass jedes Unternehmen für die Dauer des Praxisversuchs jedem geförderten Fahrzeug ein Referenzfahrzeug ohne FAS-Ausstattung gegenüberstellte. Die Wissenschaftler verglichen über einen Zeitraum von zwei Jahren und insgesamt 350 Millionen gefahrenen Kilometern die Unfallbeteiligung von Fahrzeugen mit und ohne FAS. Dies stellt ein absolutes Novum dar. Bisher beruhten die Aussagen zu der Wirkung in der Regel auf Expertenurteilen zum „Wirkpotenzial“ der Assistenzsysteme. „Bei der vorliegenden Studie gründet sich diese Feststellung erstmals auf einer Messung der tatsächlichen Sicherheitswirkungen von FAS“, betonte Prof. Heinz Hautzinger bei der Vorstellung der Ergebnisse.

Signal für mehr Sicherheit

Als Hauptergebnis der jetzt vorgestellten Studie kann festgehalten werden, dass das Risiko, mit FAS an einem Unfall beteiligt zu werden signifikant niedriger ist als bei der Gruppe der Vergleichsfahrzeuge. Der Sicherheitsvorteil liegt bei 34 Prozent. Elektronisches Stabilitätsprogramm, Abstandsregeltempomat und Spurassistent verbessern damit

FAHRER-ASSISTENZ-SYSTEME
SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.

Zum Auftakt der Kampagne demonstriert ein Fahrer die Wirkung des Elektronischen Stabilitätsprogramms (EPS).

zusammen angewendet, die Sicherheit von Nutzfahrzeugen deutlich. „Man fühlt sich mit den Systemen nicht nur sicherer, sondern die Wirksamkeit ist auch wissenschaftlich nachgewiesen. Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Die Unterstützung der Unternehmen, die die Systeme gekauft haben, war ein deutliches Signal, wie wichtig das Gewerbe die Sicherheitsfrage nimmt“, fasst Klaus Peter Röskes als Vorsitzender des Vorstandes der BG Verkehr zusammen.

Hohe Akzeptanz bei den Anwendern

Neben der Wirkung von FAS auf die Sicherheit im Straßenverkehr gibt die Studie Antwort darauf, wie FAS von Berufskraftfahrern und Unternehmern akzeptiert werden, welche Erfahrungen in der Praxis mit den Systemen gemacht wurden und wo es Verbesserungsbedarf gibt.

Bernd Melcher (KRAVAG), Hermann Grewer (BGL) und Klaus Peter Röskes (BG Verkehr) präsentierten die Ergebnisse der FAS-Kampagne.

Die Akzeptanz und der Optimierungsbedarf wurden ermittelt, indem Fahrpersonal und Verantwortliche in den Unternehmen befragt wurden. „Sowohl Unternehmer als auch Fahrer haben die FAS als sehr nützliche Technik empfunden“, betont Prof. Dirk Lohre, der für die Akzeptanzanalyse verantwortlich zeichnete.

Die Ergebnisse bestätigen die Erfahrung, die auch in der Praxis und bei den Schulungen gemacht worden war, so zum Beispiel von Angelika Bartels, Busfahrerin bei Haru Reisen in Berlin: „Die Assistenzsysteme sind für uns Fahrer eine unheimliche Erleichterung, gerade auf der Autobahn, bei routinemäßigen Fahrten. Der Abstand zum Vordermann ist immer gleich, so wie es sein sollte. Der Kopf muss allerdings eingeschaltet bleiben! Mann kann sich nicht nur auf die Systeme verlassen, aber wir können uns auf das Wesentliche konzentrieren.“

In der Studie schneiden ESP und Abstandsregeltempomat besser ab als der Spurassistent. Durch unvollständige Fahrbahnmarkierungen kann es zu Fehlmeldungen kommen und in engen Baustellen warnt das System manchen zu oft. Dennoch darf es nicht sein, dass man den Spurassistenten in der Baustelle abschaltet und danach vergisst, ihn wieder einzuschalten. „Die Systeme sind geeignet, Leben zu retten und schwere Unfälle zu verhüten, dies hat der Praxisversuch eindrucksvoll bewiesen, dann sollten wir auch Wege finden, damit sie konsequent genutzt werden“ betonte Dr. Jörg Hedtmann, Präventionsleiter der BG Verkehr zum Abschluss. **(rb)**

Auf nach München!

Vom 7. bis 11. Mai ist die Messe München wieder der Mittelpunkt der „Abfallwelt“. Auf der IFAT ENTSORGA treffen sich Verantwortliche und Interessierte, um sich über Neuigkeiten auszutauschen und die neuesten Entwicklungen vorzustellen. Die BG Verkehr ist mit dabei.

Oh, nein, ausgerechnet heute“ – fast jeder kennt die Situation: Man hat es besonders eilig und ausgerechnet dann sind die Kollegen der Müllabfuhr in der engen Straße vor einem mit dem Leeren der Abfalltonnen beschäftigt. Schnell bildet sich ein kleiner Stau und die ungeduldigen Autofahrer nutzen ihre Hupe, um den Müllmänner zu sagen: „Legt mal einen Zacken zu, sonst komme ich zu spät …“.

„Das mit dem Zacken zulegen ist keine gute Idee“, weiß Dr. Christian Felten, Hauptabteilungsleiter Gesundheitsschutz bei der BG Verkehr und für den Bereich Entsorgung zuständig. „Der Stress und die Hektik, unter die die Abfallwerker in dieser Situation geraten, ist nur eine der Belastungen, die zum Alltag in der Abfallsammlung gehören. Der immer dichter werdende Verkehr, Lärm durch andere Verkehrsteilnehmer, aber auch durch das Rütteln an der Schüttung und die unergonomische Belastungen durch die Bewegung der Abfallbehälter kommen hinzu.“ Diese und weitere Themen greift die BG Verkehr auf ihrem Stand auf der IFAT ENTSORGA auf.

Früher fertig und langfristig krank?

Mehrere 100 Mal pro Arbeitsschicht heißt es für die Abfallwerker, den Abfallsammelbehälter aufnehmen, zum Abfallsammelfahrzeug rollen, in die Schüttung einhängen und den Behälter zurückbringen. So kommt eine etwa vier Kilometer lange Strecke zustande, auf der bis zu zwölf Tonnen Gesamtgewicht gerollt werden. Beeindruckende Zahlen, die nicht ohne sind. Besonders beim Schieben und Ziehen von schweren Abfallsammelbehältern kann das Muskel-Skelett-System belastet werden. Betroffen sind die Lendenwirbelsäule und das Schulter-Arm-System der Lader. Die BG Verkehr hat die Belastung in einer Messreihe untersucht und stellt die Erkenntnisse auf der IFAT ENTSORGA vor. Und sie hat Tipps dabei, worauf die Betriebe aber auch der einzelne Müllwerker achten sollten, um die Belastung zu minimieren.

So können Leichtlaufrollen helfen, die Kräfte, die zum Schieben und Ziehen benötigt werden, zu reduzieren. Vierrädrige Abfallsammelbehälter sollten nur zu zweit bewegt werden – nie alleine. Schieben ist besser als Ziehen. Beim Schieben bleibt der Rücken länger gerade und man kann mehr Kraft aufbringen. Abfallwerker sollten daher ihren Rücken möglichst gerade und aufrecht halten. In krummer, gebeugter oder verdrehter Körperhaltung wird der Rücken viel stärker beansprucht. Und auch das mit dem „Zacken zulegen“ sollte man besser bleiben lassen. „Es klingt zwar verlockend, schneller zu arbeiten, um dann früher fertig zu sein, aber das macht langfristig krank“, erklärt Dr. Claus Backhaus, der bei der BG Verkehr die Messungen begleitet hat. „Es ist besser, sich ausreichend Zeit zu nehmen und nicht in Hektik zu arbeiten“, rät er, „denn durch schnelles Arbeiten vervielfachen sich die Belastungen“. Auch ausreichende Pausen und die richtige Tourenplanung vermeiden Belastungsspitzen und halten so länger fit. Beim Fitbleiben helfen auch Kräftigungsübungen, wie sie zum Beispiel bei der Rückenschule gelernt und eingeübt werden können.

Schwerpunkt Tourenplanung

Bei der Tourenplanung sind wir beim nächsten Stichwort des Infostandes des BG Verkehr auf der IFAT ENTSORGA. Bereits bei der Planung einer Tour sind viele Einzelheiten zu berücksichtigen. Das Entsorgungsunternehmen muss anhand einer Gefährdungsbeurteilung die Maßnahmen festlegen, die für eine sichere Abfuhr notwendig sind. Dazu gehört unter anderem die Frage, ob die Straßen mit dem vorhandenen Fuhrpark sicher zu befahren sind. Ein Abfallsammelfahrzeug ist ein Lkw, der durch seine Aufbauten nicht eben übersichtlich gestaltet ist. Damit er sicher und gefahrlos für die Abfallwerker, aber auch für die Bürger im Sammelgebiet genutzt werden kann, müssen die Straßen eine bestimmte Breite (in der Regel 3,55 Meter) und eine entsprechende Tragfähigkeit aufweisen. Bei der Tourenplanung muss darauf geachtet werden, dass der Müll nicht über eine befahrene Straße transportiert werden muss. Auch Rückwärtsfahrt ist nur in Ausnahmefällen und dann nur über maximal 150 Meter erlaubt. Ist sie unvermeidbar, darf nur mit Hilfe eines Einweisers gefahren werden.

„Es ist besser, sich ausreichend Zeit zu nehmen und nicht in Hektik zu arbeiten, denn durch schnelles Arbeiten vervielfachen sich die Belastungen.“

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung muss auch festgelegt werden, welche Persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt und getragen werden muss. Hier rät die BG Verkehr in der Regel zu Schutzkleidung der Klasse drei. Bei ihr ist ein höherer Anteil aus retroreflektierendem Material ausgeführt. Dies stellt sicher, dass die Abfallwerker im laufenden Verkehr rechtzeitig erkannt werden – und Sichtbarkeit schafft Sicherheit. Über den Reflexstreifen darf keine normale Kleidung getragen werden, also kein Pullover über einer retroreflektierenden Latzhose oder einem entspre-

Wer es schafft, trotz Hektik, Lärm und Zeitdruck locker zu bleiben, der bleibt auch länger fit.

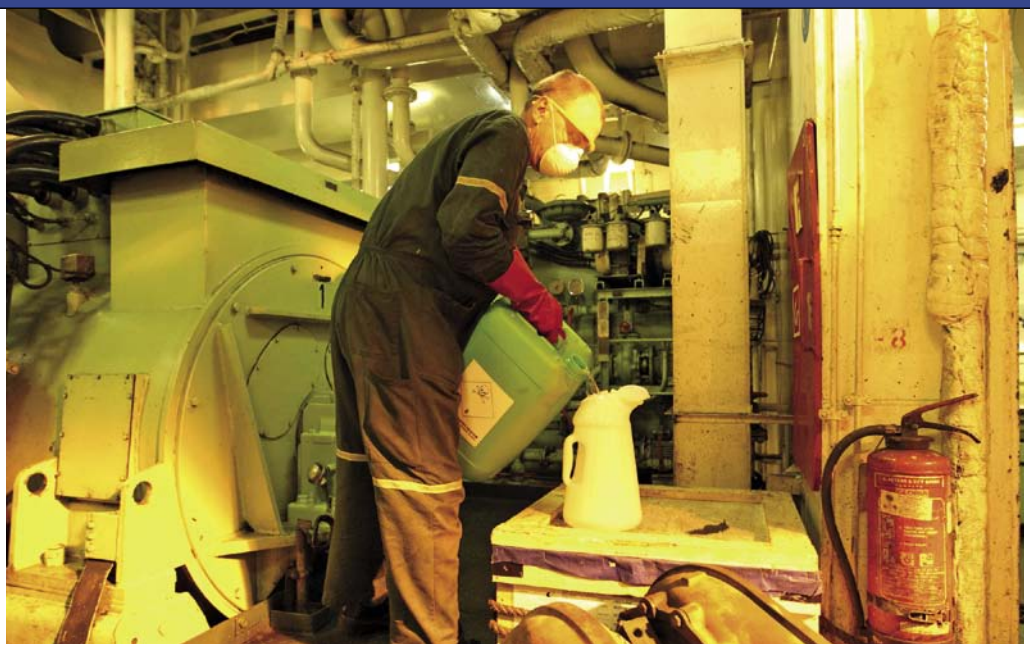
chenden T-Shirt, da so die Sichtbarkeit eingeschränkt wird. Unternehmer sollten ihre Mitarbeiter darüber informieren. Am sinnvollsten in einer Unterweisung.

Neue Unterweisungskarten und Kurzfilm zur Geschichte der Abfallsammlung

Hilfestellung für die Unterweisung bieten die Unterweisungskarten der BG Verkehr. Sie wurden zur Messe um die Themen Abfahrtkontrolle, Warnkleidung, Handhabung von Behältern und Rückwärtsfahrt ergänzt. Die BG Verkehr stellt die Karten auf der Messe vor.

Im vergangenen Jahr wurde die gesetzliche Unfallversicherung 125 Jahre alt. Das sind auch 125 Jahre Prävention in der Abfallwirtschaft. Und da hat sich eine Menge getan. Die BG Verkehr hat gemeinsam mit der SASE GmbH einen Blick zurückgeworfen und verschiedene Aspekte der Geschichte in der Abfallsammlung und Städtereinigung in einem Kurzfilm beleuchtet. Ohne geordnete Entsorgung und Städtereinigung wären die Fortschritte und besonders die Hygiene in den Städten undenkbar. Aber nicht nur der Fortschritt in den Städten wird gezeigt, sondern auch die Entwicklung, die Arbeitsverfahren genommen haben, stets begleitet auch von Bemühungen, die Arbeitsplätze in der Abfallwirtschaft sicherer und weniger belastend zu gestalten. Die Einführung genormter Behälter (in Zusammenarbeit mit der BG), war ein Meilenstein, und mit den Tipps zum Schieben und Ziehen von Abfallsammelbehältern hat diese Entwicklung noch nicht ihr Ende gefunden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie bei uns vorbei. **Sie finden die BG Verkehr in Halle B1, Stand 209.** **(rb)**



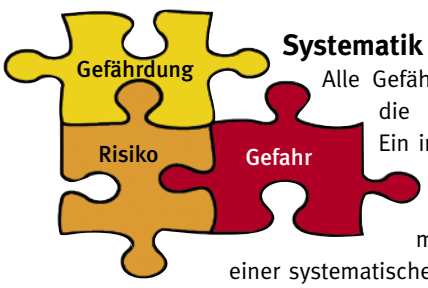
Besondere Arbeitssituationen, wie z.B. der Umgang mit giftiger Flüssigkeit, müssen in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden.

Der Weg zur Gefährdungsbeurteilung

Auf einer Veranstaltung des Verbands Deutscher Reeder informierte die BG Verkehr über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb. Ein zentrales Thema: die Gefährdungsbeurteilung.

Eine Gefährdungsbeurteilung ist so etwas wie eine Unfallverhütungsvorschrift für das eigene Unternehmen. Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen den Unternehmer bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung. Ihre Beratung ist wichtig und daher ausdrücklich vorgeschrieben. Die gesetzliche Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung ist das Arbeitsschutzgesetz. Darin heißt es:

- Der Arbeitgeber hat durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln, welche **Maßnahmen des Arbeitsschutzes** erforderlich sind.
- Der Arbeitgeber hat die Beurteilung **je nach Art der Tätigkeit** vorzunehmen. Bei gleichartigen Tätigkeiten ist die Beurteilung eines Arbeitsplatzes oder einer Art der Tätigkeit ausreichend.



Systematik der Gefährdungen

Alle Gefährdungen ermitteln und bewerten, die an Bord eines Schiffes existieren? Ein immenser Aufwand, denkt man zunächst. Erfahrungsgemäß stellt sich aber schnell heraus, dass mehr als 90 Prozent der Themen bei einer systematischen Betrachtung schnell zu bearbeiten sind. Meist sind die erforderlichen Maßnahmen bekannt, z.B. aus der früheren UVV See oder aus sonstigen Regeln und Informationsschriften. Die verbleibenden „harten Nüsse“ müssen dann genauer untersucht und individuell gelöst werden. Bei der Analyse der Gefährdungen hilft die Gliederung in 13 Bereiche:

1. Mechanische Gefährdung
2. Elektrische Gefährdung
3. Gefahrstoffe
4. Biologische Gefährdung
5. Brand- und Explosionsgefahr
6. Thermische Gefährdung
7. Physikalische Einwirkungen
8. Arbeitsumgebung
9. Physische Belastung
10. Wahrnehmung und Handhabbarkeit
11. Sonstige Gefährdungen
12. Psychische Belastung
13. Organisation

Wurden alle Bereiche untersucht, gilt es, geeignete Maßnahmen für die Sicherheit der Beschäftigten zu treffen. Dabei lässt sich der Unternehmer vom Betriebsarzt und seiner Sifa beraten. Wichtig: Der Arbeitgeber trägt die Verantwortung dafür, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Er kann aber zuverlässigen und fachkundigen Personen schriftlich den Auftrag geben, Einzelaufgaben zu übernehmen. Ziel aller Schutzmaßnahmen ist die Reduzierung der unvermeidbaren Risiken auf ein akzeptables Maß. Anders gesagt: Ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schaden eintritt, nur klein, spricht man von Sicherheit – ist sie dagegen groß, besteht eine Gefahr für die Beschäftigten, die nicht toleriert werden darf! **Martin Küppers**

Information und Beratung: Referat für Seeschifffahrt und Fischerei, Kontakt siehe Tabelle rechte Seite

Die Bekanntmachung zur Genehmigung der Durchschnittsheuern finden Sie auf S. 4

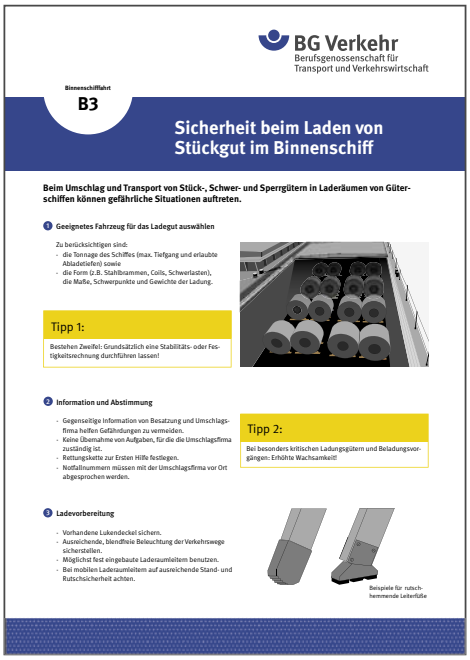
Prävention – Dienststelle Wer macht was?

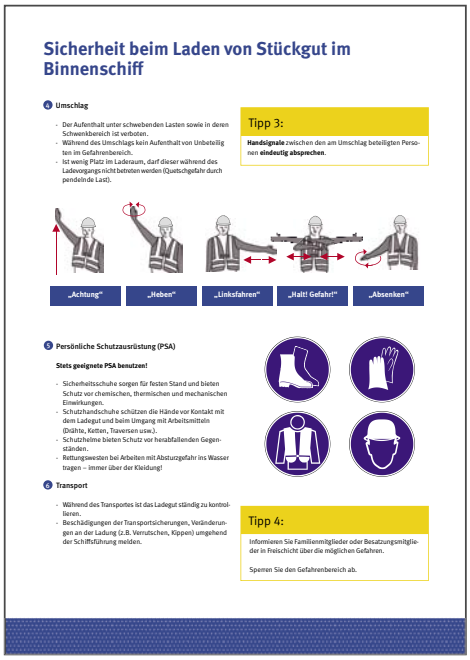
Das Referat für Seeschifffahrt und Fischerei im Geschäftsbereich Prävention und die Dienststelle Schiffssicherheit der BG Verkehr teilen sich seit 2010 die Aufgaben, die in der See-BG innerhalb der Schiffssicherheitsabteilung erledigt wurden.

- Die Mitarbeiter des **Referates Seeschifffahrt und Fischerei** beraten Sie zu allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes an Bord, unter anderem zur Gefährdungsbeurteilung oder der Umsetzung der DGUV Vorschrift 2 sowie zu Fortbildungsangeboten. Zum Geschäftsbereich Prävention gehört auch der Messtechnische Dienst, der zum Beispiel bei Fragen zur Qualität des Trinkwassers oder der Klimaanlage tätig wird. Für Ihre Anfragen nutzen Sie bitte den Kontakt per E-Mail.
- Bei allen Fragen zum staatlichen Verkehrsrecht, Hafenstaatkontrolle, Schiffsbesetzungsverordnung, Seediensttauglichkeit und maritimer Medizin, Schiffssicherheitszeugnissen, Planprüfungen und Besichtigungen sowie zu den Prüfungen und Zulassungen von Ausrüstungen wenden Sie sich an die **Dienststelle Schifffsicherheit.**

BG Verkehr			
Was	**Wer**	**Telefon / Fax**	**E-Mail**
Geschäftsbereich Prävention			
Referat für Seeschifffahrt und Fischerei	Sekretariat	040 3980-2754	seeschifffahrt@bg-verkehr.de
Informationsmaterial	BG Verkehr/GSV-GmbH	Fax: 040 3980-1040	info@gsv-gmbh.de www.bg-verkehr.de/medienkatalog
Unfallmeldung	Bezirksverwaltung Hamburg	040 32522-0 Fax: 040 325220-2699	hamburg@bg-verkehr.de

Dienststelle Schiffssicherheit			
Leitung	Ulrich Schmidt	040 36137-221	ulrich.schmidt@bg-verkehr.de
Nautik	Kapt. Siegfried Schreiber	040 36137-203	siegfried.schreiber@bg-verkehr.de
Schiffsbetrieb und Schiffsbesatzung	Kapt. Uwe Borstelmann	040 36137-225	uwe.borstelmann@bg-verkehr.de
Schiffseinrichtung und Ausrüstung	Kapt. Peer Lange	040 3613 -319	peer.lange@bg-verkehr.de
Fischerei	Kapt. Heinz Stürmer	040 36137-218	heinz.stuermer@bg-verkehr.de
Hafenstaatkontrolle	Kapt. Rainer Mayer	040 36137-215	rainer.mayer@bg-verkehr.de
Sichere Schiffsbetriebsführung (ISM)	Kapt. Tilo Berger	040 36137-213	tilo.berger@bg-verkehr.de
Schiffbau, schifffahrtstechnische Grundsatzfragen	Dipl.-Ing. Jürgen Sanselzon	040 3613 -222	juergen.sanselzon@bg-verkehr.de
Schiffsmaschinenbau	Dipl.-Ing. Holger Steinbock	040 36137-217	holger.steinbock@bg-verkehr.de
Gefährliche Güter und Arbeitsstoffe, Brandschutz	Kapt. Berthold Kolberg	040 36137-233	berthold.kolberg@bg-verkehr.de
Einflaggungsmanagement	Christian Bubenzer	040 36137-600	christian.bubenzer@bg-verkehr.de
Seeärztlicher Dienst	Dr. med. Philipp Langenbuch	040 3613-350	philipp.langenbuch@bg-verkehr.de
Seediensttauglichkeitsuntersuchung	Ermächtige Ärzte	Liste im Internet	www.dienststelle-schiffssicherheit.de





Stückgut sicher verladen

Nicht immer sind Ladungen so spektakulär wie die in der letzten Ausgabe des Fahrensmann beschriebenen zwei Turbinen, die von von Berlin nach Antwerpen transportiert wurden. Jedoch muss auch bei alltäglichen Stückguttransporten die Besatzung über Vieles Bescheid wissen, um die Ladung sicher ans Ziel zu bringen. Vor der Übernahme des Stückgutes muss so z. B. geklärt werden, ob sich das Fahrzeug für die Transportaufgabe überhaupt eignet. Besonders im Hinblick auf die Stabilität und Festigkeit dürfen keine Zweifel bestehen. Eine Berechnung sorgt hier für die nötige Klarheit.

Information und Abstimmung sind wichtig

Für die eigentliche Übernahme des Ladegutes muss die Besatzung unterwiesen werden: Wer muss wen informieren und mit wem muss ich mich abstimmen? Hier gilt es nicht nur, an die eigenen Mitarbeiter zu denken, sondern auch alle Verantwortlichen in den unterschiedlichen am Umschlag beteiligten Unternehmen mit zu berücksichtigen. Mit ihnen sind dann klare Absprachen zu treffen. Abzustimmen sind nicht nur die einzelnen Tätigkeiten, auch müssen Vorkehrungen für mögliche Zwischen- oder Notfälle getroffen werden und Informationen zur Rettungskette, Notfallnummern usw. bestehen.

Schon bei der Ladungsvorbereitung und erst recht beim eigentlichen Umschlag sind die grundsätzlichen Maßnahmen der Unfallverhütung zu beachten. So müssen beispielsweise geeignete Leitern genutzt und Vorkehrungen, wenn Gefahren durch angehobene oder pendelnde Lasten entstehen, getroffen werden. Die Umschlagstelle ist – wenn notwendig – zusätzlich zu beleuchten. Besonders wichtig ist zudem, dass die Beschäftigten wissen, welche Persönliche Schutzausrüstung gebraucht wird, einschließlich der Rettungsweste, die bei Arbeiten mit Absturzgefahr ins Wasser zu tragen ist.

Kurz gesagt, die Mitarbeiter müssen wissen, wie der Arbeitsablauf gestaltet ist, wo die Gefahren lauern und wie sie sich davor schützen können. Denn Wissen ist Macht! Dieser auch in der Binnenschifffahrt geltende Satz kann hier noch erweitert werden: Wissen ist auch der beste Weg zur Verhinderung von Arbeitsunfällen! Die BG Verkehr unterstützt Sie dabei und stellt deshalb für häufig vorkommende Tätigkeiten bzw. Sachverhalte Unterweisungskarten zur Verfügung. Auf jeweils einer Karte wurden die wichtigen Inhalte zusammengestellt. Der Unternehmer oder derjenige, der in seinem Auftrag die Unterweisung vornimmt, hat damit einen „roten Faden“, anhand dessen er die Besatzungsmitglieder unterweisen kann.

Unterweisungskarten unterstützen

Die für die Binnenschifffahrt schon länger vorhandenen Unterweisungskarten wurden aktualisiert und um die neue Unterweisungskarte „Sicherheit beim Laden von Stückgut im Binnenschiff“ ergänzt. Alle Informationen rund um das Thema Unterweisung enthält die ergänzende Broschüre „Unterweisen leicht gemacht“ der BG Verkehr. Hier kann der Unterweiser nachlesen, was er für eine Unterweisung braucht, wie er sich darauf vorbereitet und wie er die durchgeführte Unterweisung dokumentiert.

Dr. Friedrich Füngerlings

Das Startpaket „Unterweisen leicht gemacht“ (Broschüre und vier Unterweisungskarten zu allgemeinen Präventionsthemen) sowie die Themenkarten finden Sie im Medienkatalog der BG Verkehr (www.bg-verkehr.de/medienkatalog) unter der Rubrik „Unterweisungsmaterialien“.

Arbeitsschutz in der Praxis

Präventionsfachausschuss hat getagt

Am 21. Februar traf sich der neu gewählte Präventionsfachausschuss Binnenschifffahrt in Duisburg zu seiner ersten Sitzung.

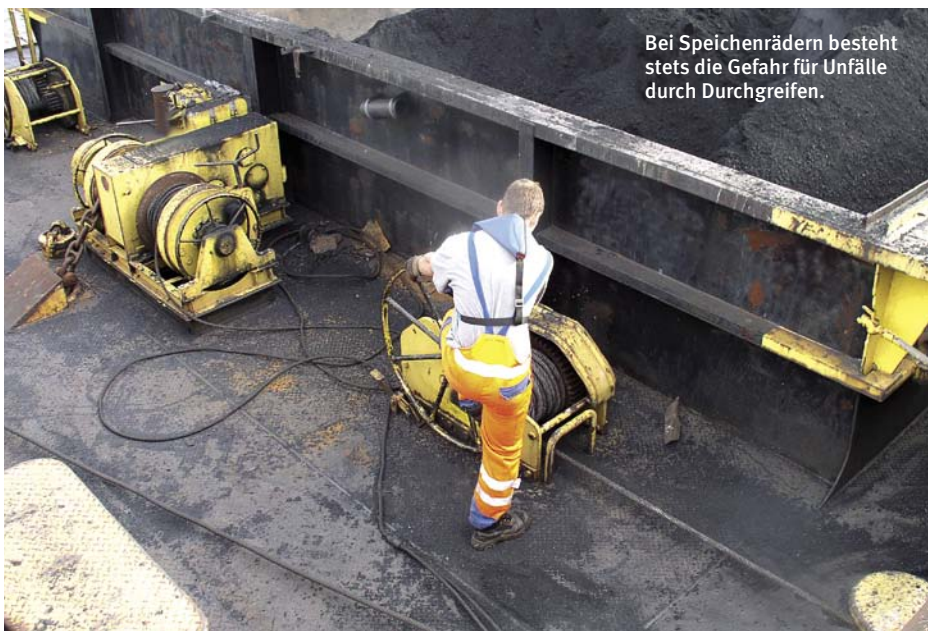
Seine Aufgabe ist es, sich mit den speziellen Arbeitsschutzthemen der Binnenschifffahrt zu beschäftigen sowie Verbesserungen für die Praxis anzuregen und zu beschließen. Zu Beginn der Sitzung wurden die Vorsitzenden gewählt: Wie bislang auch sind dies die Herren Schröders auf Arbeitnehmerseite und Duller auf Arbeitgeberseite.

Bei den Sachthemen nahm die erste Messung der Belastung von Binnenschiffern durch ultraviolette Strahlen breiten Raum ein. Die Messungen werden in den Sommermonaten weitergeführt. Falls notwendig werden Präventionsmaßnahmen daraus abgeleitet, wie z. B. der Schutz von Kopf und Oberarmen vor direkter Sonneneinstrahlung oder die Empfehlung, bestimmte Pflegearbeiten am Schiff in die Morgen- oder Abendstunden zu legen. Der Fahrensmann wird zu gegebener Zeit hierüber informieren.

Ein weiteres Thema war die sichere Ausführung von handbetätigten Spannvorrichtungen auf Schubverbänden. Die baulichen Grundzüge hierzu sind in der internationalen Norm DIN EN ISO 6218 festgelegt, doch ist deren Anwendung nicht zwingend vorgeschrieben. Die Norm regelt u. a. die aufzubringenden Spannkräfte und die Ausführung des Handrads. Dieses soll vollflächig ausgefacht sein, um Unfälle durch Durchgreifen bzw. Einsteigen ins Handrad zu verhindern. Der Präventionsausschuss kam zu der Meinung, dass bei der Gestaltung der Handräder die Norm als Regel der Technik einzuhalten ist, soweit der Unternehmer nicht durch eine Gefährdungsbeurteilung nachweist, dass eine andere Ausführung des Handrads ebenso sicher ist.

Auf der Sitzung wurde auch über die im Vergleich zu den Vorjahren angestiegene Zahl der Ertrinkungstoten und über Maßnahmen zur Verhinderung dieser Unfälle beraten. Die meisten dieser Unfälle ereigneten sich, weil sowohl vom Versicherten selbst als auch vom Arbeitgeber gegen grundsätzliche Arbeitsschutzbestimmungen verstoßen wurde: kein Geländer, keine Unterweisung, keine Überwachung der Pflicht, die Rettungsweste zu tragen. Die BG Verkehr wird zukünftig bei schweren Unfällen wie diesen verstärkt die Verantwortung des Unternehmers hinterfragen.

Informiert wurden die Mitglieder des Ausschusses auch über aktuelle Medien für das Gewerbe, zum Beispiel über die Unterweisungskarten für die Güterschifffahrt.



Bei Speichenrädern besteht stets die Gefahr für Unfälle durch Durchgreifen.

MELDUNGEN

Schutz vor Zecken

Jetzt im Frühjahr steigt wieder die Gefahr, von einer Zecke gebissen zu werden. An Bord ist dies relativ selten, aber manche Liegeplätze liegen so weit in der Natur, dass man betroffen sein kann. Bei einem Zeckenbiss besteht das Risiko für Borreliose und Frühsommermeningoenzephalitis (FSME). Laut dem Robert-Koch-Institut tragen zehn bis 35 Prozent der Zecken Borrelien in sich.
In Deutschland infizieren sich etwa zwei bis sechs Prozent der Menschen, die von einer Zecke gebissen werden, mit Borrelien. Weitaus seltener sind Zecken mit FSME-Viren befallen. Gegen FSME gibt es eine Impfung (oft ungenau als „Zeckenimpfung“ bezeichnet).
Schutz bieten lange Kleidung und festes Schuhwerk. Oder man zieht die Socken über die Hosenbeine. War man im Freien sollte man abends seinen Körper nach Zecken absuchen und ggf. die Zecke vorsichtig mit einer feinen Pinzette oder Zeckenkarte entfernen. Dies sollte möglichst innerhalb eines Tages erfolgen.

Hafenkongress Karlsruhe

Beim 3. Internationalen Hafenkongress, dem Forum für die Zukunftsfragen der Binnenhäfen, treffen sich vom 24. bis 25. Mai 2012 im Kongresszentrum Karlsruhe die Entscheider und Führungskräfte der europäischen Binnenhäfen, der Transportwirtschaft sowie der Politik und der öffentlichen Verwaltung. Veranstaltungspartner der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH ist der Rheinhafen Karlsruhe, einer der größten Binnenhäfen Deutschlands.

Pegelonline gewinnt 1. Preis

Der Internetdienst „Pegelonline“ der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) wurde auf der CeBIT zum Gewinner in der Kategorie „Daten“ des Wettbewerbs „Apps für Deutschland“ gekürt. Über das App stellt die WSV kostenlos, schnell und aktuell Daten über 500 Pegel an Bundeswasserstraßen zur Verfügung. Länder, Kommunen, Katastrophenstäbe, Polizei, THW, Schifffahrtsunternehmen, Lotsen, Medien und viele andere klicken den Dienst täglich bis zu 400.000-mal an, bei Hochwasser sind es bis zu drei Millionen Klicks pro Tag.

Mit Höhensicherung

Auf Tankcontainern gibt es selten Klappgeländer. Um die Absturzgefahr zu verringern, entwickelte ein Mitgliedsunternehmen in Zusammenarbeit mit der BG Verkehr eine Anschlageinrichtung mit Höhensicherung.

Das Höhensicherungsgerät ist bereits an der Anschlageinrichtung angebracht und wird schon am Boden mit dem Auffanggurt verbunden. Sollte jemand stürzen, wird er aufgefangen und kann nicht herunterfallen.

Wer ungesichert in drei Metern Höhe an den Deckeln und Ventilen eines Tankcontainers arbeitet, würde sich bei einem Sturz schwer verletzen. Der Unternehmer ist deswegen verpflichtet, die Beschäftigten bei Tätigkeiten in dieser Höhe mit entsprechenden Einrichtungen vor einem Absturz zu schützen (Arbeitsstättenverordnung, Anhang 2.1. „Schutz vor Absturz“). In unserem Mitgliedsbetrieb cotac Europe in Dormagen, einer Tank- und Siloreinigungsanlage, sind die Mitarbeiter bei Wartungs- und Reinigungsarbeiten regelmäßig auf den Containern beschäftigt. Dazu mussten sie bisher über eine Leiter am Heck auf den Tankcontainer steigen. Kritisch war dabei vor allem der Übergang von der Steigleiter auf den Laufrost. Oben angekommen hatten viele ein mulmiges Gefühl, weil es auf Tankcontainern selten Geländer gibt. Bei cotac entschied man sich deswegen, Nägel mit Köpfen zu machen.

Gefährdungspotential reduzieren

Der Betriebsleiter Udo Scheide beschloss, eine neue Anschlageinrichtung zu entwickeln. Sie sollte in Form eines Portals den Tankcontainer überbrücken und in Kombination mit einem Höhensicherungsgerät vor einem Absturz bewahren. Der Prototyp entstand in Zusammenarbeit mit der Stahlbaufirma Kurt Meier. Als unser Berater aus der Prävention, Markus Jakobi, den Betrieb besuchte, wurde das neue Portal vorgestellt. Die Fachleute bewerteten gemeinsam Stärken und Schwächen und bald wurde deutlich, dass hinsichtlich Dimensionierung, Einsatz sowie Zulassung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) noch etwas geschehen müsste. Der Technische Aufsichtsdienst der BG vermittelte den Kontakt zur Prüfstelle des Fachbereichs PSA der DGUV. Die Experten veränderten zusammen mit Betreiber und Hersteller in mehreren Punkten die Konstruktion, so dass die anschließende Baumusterprüfung problemlos verlief. „Die optimierte Konstruktion erlaubt es dem Mitarbeiter, sich schon am Boden am Höhensicherungsgerät einzuhaken“, erläutert Markus Jakobi die entscheidende Verbesserung. „Erst dann steigt er über die Leiter der Anschlageinrichtung auf den Tankcontainer.“ Mit dem neuen Gerüst konnte also eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem früheren Arbeitsablauf erreicht werden. Aus unserer Sicht ist diese Neuentwicklung ein gelungenes Beispiel dafür, wie Unternehmen und Berufsgenossenschaft im gemeinsamen Interesse für praktikable Lösungen in der Arbeitssicherheit zusammenarbeiten.

Peter Biedebach

Nähere Informationen zur Anschlageinrichtung erhalten Sie unter www.stahlbau-meier.de

Eine Checkliste zur Reinigung von Tankcontainern enthält der Flyer „Einstieg in Silo-, Tankauflieger und Tankcontainer bei Reinigungs- und Wartungsarbeiten“ www. bg-verkehr.de/medienkatalog

Die Pflichten des Unternehmers bezüglich der Sicherheit der Arbeitsstätte und der Verkehrswege stehen in der „Verordnung über Arbeitsstätten“ (ArbstättV), Download: kompendium.bg-verkehr.de

Fünf Fragen an

Rene Mager,
Berufskraftfahrer bei
Pollin Transporte,
Lutherstadt Eisleben

Rene Mager (30) ist gelernter Kraftfahrer. Seit 2009 ist er für seine Firma im Fernverkehr mit einem Volvo-Sattelzug unterwegs, der mit den drei Fahrer-Assistenz-Systemen ausgestattet ist und am Praxisversuch der BG Verkehr teilgenommen hat (siehe dazu Seite 18).

Gibt es ein Fahrzeug oder ein Fortbewegungsmittel, zu dem Sie eine besondere Beziehung haben?
Ja, ich fahre am liebsten mit dem Volvo-Sattelzug. Hierbei ist es mir besonders wichtig, dass mein Fahrzeug stets sauber und technisch in Ordnung ist, da ich von sieben Tagen in der Woche fünf Tage in diesem Lkw verbringe.

Welche technische Erfindung im Transportbereich bewundern Sie?
Besonders bewundere ich den Spurhalte-Assistent und den Abstands-Assistent. Diese technischen Erfindungen haben mir sehr geholfen und auch schon einen Unfall verhindert. Als ich auf einer Landstraße fuhr, überholte mich ein Autofahrer, scherte plötzlich sehr dicht vor mir in die Spur ein und bremste stark. Der Abstands-Assistent hat sofort gegriffen und es ist nichts passiert.

Hat ein Unglücksfall Sie besonders erschüttert?
Vor vier Jahren ist mein Vater gestorben. Er war auch Lkw-Fahrer. Ich fuhr an einem Sonntag mit meinem Lkw nach Dänemark und am Montag erhielt ich die schlechte Nachricht. Ich fand es besonders schlimm, ihn nicht mehr gesehen zu haben.

Wie achten Sie bei der Arbeit auf Ihre Sicherheit und Gesundheit?
Ich achte darauf, in dem ich versuche, während der Arbeit Hektik oder Stress zu vermeiden, weil dadurch sehr häufig Unfälle verursacht werden. Außerdem trage ich bei der Arbeit Schutzkleidung, also Arbeitsschuhe, Schutzhelm, Handschuhe und Warnweste.

Und was mögen Sie an Ihrer Arbeit besonders gern?
Besonders gerne mag ich meine Arbeit, weil sie sehr abwechslungsreich ist. Ich sammle jeden Tag neue Erfahrungen. Es fängt schon bei der Ladungssicherung an, da die Ladung jedes Mal unterschiedlich ist. Außerdem fahre ich sehr unterschiedliche Strecken und sehe deswegen viel Neues.

AKTUELLE ANGEBOTE DER BG VERKEHR

Ladungssicherung: Training am PC

Was jeder wissen sollte, der etwas im Fahrzeug transportiert, erfährt man auf dieser interaktiven CD-ROM. Über das Grundwissen zur Ladungssicherung (z. B. physikalische Grundlagen), verschiedene Techniken (z.B. Verzurren) und Hilfen zur Sicherung der Ladung bis zur Verteilung der Ladung auf dem Fahrzeug wird alles angesprochen.

Außerdem: Tipps für die Fahrer, Wissenstest, Zusammenstellung der Vorschriften sowie Berechnungsprogramme zur Ladungssicherung und zur Lastverteilung.

Systemanforderungen: Betriebssystem MS Windows 95, 98, Me, NT, 2000, XP, Vista oder Windows 7.

„Ladung sichern“ (CD-ROM)
8,50 Euro + Mwst und Versandkosten.
Bestellung in unserem Medienkatalog:
www.bg-verkehr.de/medienkatalog

„Warnkleidung kann Sie vor Gefahren schützen“
Für Mitglieder kostenlos.
Bestellung im Medienkatalog der BG Verkehr über www.bg-verkehr.de/medienkatalog

Warnkleidung

Abfallwerker befinden sich bei ihrer Tätigkeit beinahe ständig im fließenden Verkehr. Oft sind sie zu Fuß unterwegs und können durch Autofahrer schnell übersehen werden. Deswegen müssen sie sich besonders bei Dunkelheit so kleiden, dass sie gut sichtbar sind. Dieser Flyer zeigt Ihnen, worauf es ankommt.

RISIKO RAUS! ABER WIE?

Schauen Sie sich dieses Foto einmal an. Was läuft hier falsch? Schreiben Sie uns. Finden Sie mindestens 4 Punkte, die so nicht sein dürfen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Beschäftigte der BG dürfen nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 18. Mai 2012. Die Gewinner werden in Ausgabe 4/2012 veröffentlicht.

AUFLÖSUNG AUS 2/2012

- Für den Mechaniker auf dem Dach besteht Absturzgefahr. Für ihn muss eine Absturzsicherung oder Persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung stehen.
- Zum Übersteigen auf andere hochgelegene Arbeitsplätze darf keine Stehleiter eingesetzt werden. Außerdem: Eine Stehleiter darf nur mit gespannter Spreizsicherung benutzt werden.

Die Gewinner:

1. Preis 100 Euro: M. Ofenloch, Chemnitz
2. Preis 75 Euro: N. Meyer, Feuchtwangen
3. Preis 50 Euro: E. Skurnia, Bad Mergentheim

Ihre Antwort senden Sie bitte an:
BG Verkehr, Redaktion SicherheitsProfi
22757 Hamburg, E-Mail: info@bg-verkehr.de
Stichwort: Bilderrätsel

AUS UNFALLMELDUNGEN DER BG VERKEHR

Beim Abbrücken fiel dem **Fahrer** ein Stützbein auf den rechten Fuß. Er brach sich den großen Zeh.

Der **Müllwerker** stand auf dem Trittbrett des Müllautos. Beim Durchfahren eines Schlaglochs wurde er in die Höhe gestoßen und stauchte sich die Lendenwirbelsäule.

Der **Taxifahrer** wurde vom Fahrgast von hinten in den Würgegriff genommen. Während des Versuchs, die Polizei zu informieren, stieg der Fahrgast vorne ein und schlug dem Fahrer ins Gesicht. Er erlitt Verletzungen an Gesicht und am Ohrläppchen und eine Zerrung am Hals.

Zwischen Laderaumtür des Lkw und der Ladung hatte sich eine Kiste verkeilt. Sie fiel beim Öffnen der Tür herunter und traf den **Fahrer** links am Arm. Der Arm ist gebrochen.

Beim Umladen von Möbeln fiel ein Paket mit Schrankrückwänden um und traf das rechte Bein des **Fahrers**. Er erlitt einen Bruch des rechten Schienbeinkopfes.

Der **Auszubildende** rutschte beim Lösen der Ölkontrollschraube an der Hinterachse eines Busses mit dem Imbus-Schlüssel ab. Der Schlüssel fiel auf das rechte Knie und verursachte eine Knieprellung.

Der **Lkw-Fahrer** verlor beim Schließen der Plane das Gleichgewicht und stürzte von der Leiter. Er brach sich den linken Unterarm.

DIE ZAHL

522 Mio.

Euro beträgt die Summe der Entschädigungsleistungen, die von der BG Verkehr 2011 gezahlt wurden. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

DER TIPP

Die Welt der Phänomene

Es gibt Touristen, die fahren nach Wolfsburg, weil sie Kunst oder eine gute Bratwurst zu schätzen wissen. Neuerdings kommen aber auch Kinder und Technikspezialisten auf ihre Kosten: Im „phaeno“ laden über 300 interaktive Experimentierstationen in einer einzigartigen Architektur dazu ein, naturwissenschaftliche Phänomene zu erleben. Wenn Sie also einen Wolkenring aus Nebel formen oder ein Auto mit dem Gaspedal lenken wollen - fahren Sie nach Wolfsburg.

© Matthias Leitzke

Ihr nächster SicherheitsProfi: 15.6.2012

REPORTAGE
Der Flughafen-Umzug in Berlin

WENIGER UNFÄLLE
Fahrer-Assistenz-Systeme für Gabelstapler

Faxbestellung 040 3980-1040

Mit diesem Fax bestellen wir

☐ **kostenlose Sonderdrucke des SicherheitsProfi 3/2012**

☐ **Zwischen Landung und Start (DVD, Laufzeit 22 Minuten)**
Für Mitglieder 7,50 Euro, plus Mwst. und Versandkosten

☐ **BGI 5091 : Sicheres Arbeiten bei der Tankffahrzeug-Innenreinigung**
Auch in englischer Übersetzung lieferbar: Safe working practices for the interior cleaning of tank vehicles
Für Mitglieder 5 Euro, plus Mwst. und Versandkosten

Firmenname

zu Händen

Straße Postfach

Ort

Datum Unterschrift

Datenschutzvereinbarung: Mit der Übermittlung meiner Adressdaten an das von der BG Verkehr beauftragte Versandunternehmen GSV GmbH erkläre ich mich einverstanden. Die Adressdaten dienen ausschließlich dem einmaligen Versand. Ihre Weitergabe an Dritte ist untersagt.

Sicher: Fahrgäste mit Handicap

Fahrdienstunternehmen fragen bei der BG Verkehr immer einmal wieder nach, was zu beachten ist, wenn sie mit mobilitätseingeschränkten Personen unterwegs sind. Wie werden Rollstühle richtig gesichert? Welche Anforderungen müssen die Fahrzeuge erfüllen? Was müssen die Fahrerinnen und Fahrer beachten? Vom 8. bis 10. Oktober 2012 bietet die Regionalabteilung Wiesbaden deshalb ein Seminar „Arbeitsschutz bei der Beförderung von mobilitätseingeschränkten Personen in Fahrzeugen“ an. Das Seminar richtet sich an Unternehmer, Führungskräfte und Beschäftigte, die in ihren Fahrbetrieben Fahrer und Beifahrer schulen. Neben Informationen zum Arbeitsschutzrecht und zur Gefährdungsbeurteilung wird über die technischen Anforderungen an Fahrzeuge und die richtige Rollstuhlsicherung sowie über das Verhalten in Notfallsituationen und über Verkehrssicherheit informiert.
Anmeldungen richten Sie bitte an die Regionalabteilung Prävention in Wiesbaden.

Taxigewerbe: Kein alltägliches Seminar

Für Taxifahrer sind Sicherheitsseminare ohne das Thema „Richtiges Verhalten bei Überfällen“ kaum denkbar. Aber was nützt die reine Theorie? Wie es sich anfühlt, wenn man angegriffen wird, was man tun muss, um möglichst heil aus einer Situation herauszukommen, das lässt sich am besten in einem Praxisseminar selbst erfahren und trainieren. Deshalb bestehen die Seminare der BG Verkehr auch aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, die kombiniert angeboten werden und zusammen mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen. Die Regionalabteilungen der BG Verkehr bieten dafür einige feste Termine an. Finden sich genug Interessierte, führen sie auch zusätzliche Sicherheitsseminare durch. Dass sich dafür nicht nur Taxifahrer, sondern auch Fernsehsender interessieren, bewies zuletzt das Sicherheitsseminar in Lahr im Schwarzwald. VOX drehte zwei volle Tage für einen Beitrag in der Sonntagssendung „auto mobil“.

Gut zu wissen!

Sicherheitsseminare der BG Verkehr

Sie haben als Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr die Wahl zwischen mehr als 160 Seminaren. Die Seminare sind in der Regel kostenlos. Und sie vermitteln das aktuelle Wissen zum Arbeitsschutz. Für Mitarbeiter, Führungskräfte, Betriebsräte und viele andere Beschäftigte im Transport- und Verkehrssektor. Schauen Sie sich die Termine an. Vielleicht ist ja für Sie genau das Richtige dabei. Eine kleine Auswahl aktueller Seminare stellen wir Ihnen hier vor.

Gut ausgebildet: Seminare für Sicherheitsbeauftragte

Seit vielen Jahren bieten alle Regionalabteilungen der BG Verkehr spezielle Seminare für die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten an. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Funktion im Unternehmen neu übernehmen, ist es nicht immer leicht, sich vier Tage Zeit für dieses Seminar zu nehmen. Manche Eckpunkte müssen jedoch vermittelt werden und am Ende stellen die Teilnehmer oft genug fest, dass die Zeit notwendig war. Die Qualitätsstandards für diese Seminare hat die BG Verkehr im letzten Sommer überprüft, die Inhalte aktualisiert und die Seminare mit einem festen Zeitplan versehen, der genug Raum lässt für Themen der jeweilige Branche. In diesen Seminaren hat es sich besonders bewährt, dass die Präventionsexperten der BG Verkehr als Referenten zur Verfügung stehen. Sie steuern Beispiele aus der täglichen Praxis bei, die zeigen, dass es um reale Gefährdungen geht, für die die Sicherheitsbeauftragten einen besonderen Blick entwickeln müssen.

Dauerbrenner: Ladungssicherung

Wo auch immer Lkw-Kontrollen der Polizei stattfinden, die Presse berichtet danach regelmäßig über festgestelle Mängel bei der Ladungssicherung. Tatsächlich gibt es nach wie vor große Wissenslücken, wenn es um die richtige Sicherung der Ladung geht. Alle Regionalabteilungen der BG Verkehr bieten deshalb regelmäßig Seminare dazu an. Sie richten sich an Fahrer, aber auch an Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Beschäftigte, die mit Ladungssicherungsaufgaben betraut sind. In den Seminaren wird über gesetzliche Regelungen informiert. Es geht außerdem um Physikalische Grundlagen, Sicherungskräfte bei verschiedenen Zurrmethoden und die richtige Lastverteilung. Die Referenten schildern Unfälle und erklären, wie sie vermieden werden können und informieren, welche Einrichtungen und Hilfsmittel es zur Ladungssicherung gibt, damit im Zweifel auch unterwegs die Ladung richtig gesichert werden kann.

© FSG/TTVA

Neu: Bewältigung von Extremsituationen

Erfahrungen mit Gewalt nehmen zu. Nicht nur im Ausland, auch in Deutschland steigt die Zahl der Überfälle auf Raststätten und Parkplätzen. Für die Betroffenen sind die Erfahrungen nicht leicht zu verkraften. Aber nicht nur Überfälle sind Extremsituationen. Traumatisch können auch schwere Verkehrsunfälle sein, in die ein Fahrer – verschuldet oder unverschuldet – hineingerät. In vielen Unternehmen steht man den Problemen, die sich aus dem Erleben von Extremsituationen ergeben, noch hilflos gegenüber. Die Regionalabteilung Dresden hat deshalb für Führungskräfte und Mitarbeiter aus Mitgliedsbetrieben das Seminar „Bewältigung von Extremsituationen“ neu in das Seminarprogramm aufgenommen.

Buchen Sie online!

Haben Sie bereits Ihr Wunschseminar entdeckt? Bitte schauen Sie sich noch einmal genau an, ob Sie zur Zielgruppe gehören und ob Sie die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen. Entsprechen die Inhalte Ihren Wünschen?

Das gesamte Seminarprogramm finden Sie auch im Internet unter www.bg-verkehr.de (Rubrik Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aus- und Fortbildung). Dort finden Sie eine Kurzbeschreibung der Inhalte, die Teilnahmevoraussetzungen und einen direkten Link zur online-Anmeldung.

Buchen können Sie aber gern auch telefonisch, per Fax oder per Mail. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 32.

© Beboy / Fotolia (1); Rainer Sturm / pixelio

Informationen zu den Seminaren der BG Verkehr

Das Seminarprogramm der BG Verkehr umfasst die Termine für die Seminarsaison 2012/2013. An den Seminaren können alle Unternehmer und Beschäftigten aus Mitgliedsbetrieben der BG Verkehr teilnehmen.

Bitte wählen Sie aus den Seminaren Ihrer Region. Die Anmeldung können Sie direkt über das Internet sowie per Brief, Fax oder E-Mail an die für Sie zuständige Regionalabteilung Prävention senden. Haben Sie Fragen dazu? Dann rufen Sie gern an.

Bundesweite Seminare stehen allen Interessierten aus Mitgliedsunternehmen offen, die Anmeldung erfolgt ebenfalls bei der für Ihren Betrieb zuständigen Regionalabteilung. Für Seminare der Luftfahrt sowie der See- und Binnenschifffahrt gibt es zentrale Ansprechpartner für Anmeldungen und Rückfragen.

Auswahl der Seminare

Bitte achten Sie bei der Auswahl eines Seminars darauf, ob die Inhalte Ihren Wünschen entsprechen. Sie finden die Beschreibungen im Internet und in der Informationsbroschüre "Seminare der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft", die Anfang Mai erscheinen wird. Mitgliedsunternehmen der BG Verkehr erhalten drei Exemplare kostenlos. Sie können die Broschüre im Internet unter www.bg-verkehr.de/medienkatalog bestellen.

Seminarkosten trägt die BG Verkehr

Ist das Seminar für den Arbeitsschutz im eigenen Unternehmen gedacht, übernimmt die BG Verkehr für ihre Mitgliedsbetriebe die unmittelbaren Seminarkosten. Dazu gehören die Kosten für Unterbringung, Verpflegung, Schulung sowie An- und Abreise nach den geltenden Reisekostenbestimmungen. Unterlagen für das Seminar werden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Der Arbeitgeber stellt die Teilnehmer für die Dauer des Seminars frei.

Bestätigung und Einladung

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Reservierungsbestätigung. Ist das Seminar ausgebucht, werden Sie darüber informiert und können sich auf eine Warteliste setzen lassen.

Rund vier Wochen vor Seminarbeginn folgt die Einladung mit detaillierten Angaben zum Seminar. Sie enthält alle notwendigen Informationen wie zum Beispiel die genaue Adresse, eine Anfahrtsskizze und einen Überblick über den zeitlichen Ablauf des Seminars.

Sagen Sie rechtzeitig ab

Sollten Sie aus wichtigen Gründen nicht an dem von Ihnen gebuchten Seminar teilnehmen können, teilen Sie uns dies bitte so früh wie möglich, spätestens aber fünf Tage vor Seminarbeginn schriftlich mit. Andernfalls müssen wir leider prüfen, ob die uns durch den Ausfall entstandenen Kosten in Rechnung zu stellen sind.

WO SIE SICH ANMELDEN KÖNNEN

Regionalabteilung Prävention in	Telefon	Fax	E-Mail
Hamburg (zuständig für die Regionen Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern)	040 3980-2701	040 3980-2799	praevention-hamburg@bg-verkehr.de
Hannover (zuständig für die Regionen Niedersachsen, Bremen)	0511 3995-793	0511 3995-785	praevention-hannover@bg-verkehr.de
Berlin (zuständig für die Region Berlin und Teile des Landes Sachsen-Anhalt)	030 25997-138	030 25997-297	praevention-berlin@bg-verkehr.de
Dresden (zuständig für die Regionen Sachsen und Thüringen und Teile des Landes Sachsen-Anhalt)	0351 4236-528	0351 4236-591	praevention-dresden@bg-verkehr.de
Wuppertal (zuständig für die Region Nordrhein-Westfalen)	0202 3895-307	0202 3895-401	praevention-wuppertal@bg-verkehr.de
Wiesbaden (zuständig für die Regionen Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Saarland und Hessen)	0611 9413-219	0611 9413-121	praevention-wiesbaden@bg-verkehr.de
München (zuständig für die Region Bayern)	089 62302-216	089 62302-200	praevention-muenchen@bg-verkehr.de
Seminare für spezielle Branchen	**Telefon**	**Fax**	**E-Mail**
Luftfahrt	0611 9413-219	0611 9413-208	praevention-wiesbaden@bg-verkehr.de
Binnenschifffahrt	0203 2952-112	0203 2952-135	binnenschifffahrt@bg-verkehr.de
Seeschifffahrt und Fischerei	040 3980-1082	040 3980-2799	seeschifffahrt@bg-verkehr.de

BUNDESWEITE SEMINARTERMINE 2012/2013

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Pannenhilfe (BGI 800)	RAP5-12-092	05.09.2012	08393 Meerane
Arbeitsschutz in Logistikunternehmen: Warenumschlag und Lagerhaltung	RAP5-12-093	18.09. - 20.09.2012	34537 Bad Wildungen
Kompetent unterweisen	BS-12-120	24.09. - 26.09.2012	34537 Bad Wildungen
Arbeitsschutz in Unternehmen für Notfallrettung und Krankentransport	RAP5-12-094	24.09. - 27.09.2012	04416 Leipzig
Sicherheitsbeauftragte in Kurier-, Express- und Postdienstunternehmen	RAP4-12-088	08.10. - 11.10.2012	16868 Bantikow
Arbeitsschutz bei der Beförderung mobilitätsbeschränkter Personen	RAP7-12-113	08.10. - 11.10.2012	36251 Bad Hersfeld
Arbeitsschutz für Betriebs- und Personalräte	RAP5-12-095	09.10. - 11.10.2012	36251 Bad Hersfeld
Seminar für Fuhrparkleiter	RAP9-12-118	16.10. - 19.10.2012	92334 Berching
Seminar für Führungskräfte: Gefährdungsbeurteilung – Betriebsanweisung – Unterweisung	BS-12-122	17.10. - 19.10.2012	36129 Gersfeld
Arbeitsschutz in Kanalreinigungsunternehmen	RAP7-12-112	05.11. - 08.11.2012	36280 Oberaula
Seminar für Geld-, Wert- und Belegtransportunternehmen: Sicherer Umgang mit Schusswaffen	RAP2-12-081	05.11. - 07.11.2012	36251 Bad Hersfeld
Arbeitsschutz in der Industriereinigung	RAP6-12-104	06.11. - 09.11.2012	57392 Sellinghausen
Grundlagen im betrieblichen Brandschutz	RAP5-12-096	06.11. - 08.11.2012	08393 Meerane
Erstunterweisung für Neulinge im Betrieb	RAP9-12-164	12.11. - 13.11.2012	34537 Bad Wildungen
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Möbeltransport und Umzugsunternehmen	RAP4-12-025	12.11. - 15.11.2012	16868 Bantikow
Sicherheitsbeauftragte in Bestattungsunternehmen	RAP4-12-089	03.12. - 06.12.2012	34537 Bad Wildungen
Sicherheit in Omnibussen: Busbränden, Pannen und Notfällen vorbeugen	RAP6-12-105	11.12. - 13.12.2012	57392 Sellinghausen
Seminar für Führungskräfte aus Geld-, Wert- und Belegtransportunternehmen	RAP2-12-082	17.12. - 19.12.2012	36251 Bad Hersfeld
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen – Schwerpunkt: Großraum- und Schwertransporte	RAP4-12-090	07.01. - 10.01.2013	16868 Bantikow
Arbeitsschutz bei der Tankfahrzeug-Innenreinigung und beim Umgang mit Behälterfahrzeugen	RAP5-12-097	08.01. - 11.01.2013	36251 Bad Hersfeld
Arbeitsschutz beim Schüttguttransport und bei Erdarbeiten	RAP5-12-098	15.01. - 18.01.2013	08393 Meerane
Seminar für Bauleiter und Koordinatoren: Arbeiten in kontaminierten Bereichen (BGR 128)	RAP7-12-114	21.01. - 25.01.2013	63628 Bad Soden-Salmünster
Sicherer Umgang mit Autotransportern	RAP3-12-086	21.01. - 23.01.2013	49406 Barnstorf
Arbeitsschutz beim Betrieb von Fahrzeugen mit Ladekran	RAP5-12-099	23.01. - 25.01.2013	01109 Dresden
Bewältigung von Extremereignissen	RAP5-12-100	05.02. - 07.02.2013	36251 Bad Hersfeld
Arbeitsschutz im Büro	RAP7-12-115	18.02. - 22.02.2013	36251 Bad Hersfeld
Sucht und Mobbing	RAP5-12-101	26.02. - 28.02.2013	36251 Bad Hersfeld
Seminar für Sachkundige/Befähigte Personen: Prüfung von Kipp- und Absetzbehältern	RAP5-12-102	05.03. - 06.03.2013	01109 Dresden
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Geld-, Wert- und Belegtransportunternehmen - Aufbauseminar	RAP2-12-083	11.03. - 13.03.2013	36251 Bad Hersfeld
Seminar für Sachkundige/Befähigte Personen: Fahrzeuge	RAP7-12-116	11.03. - 13.03.2013	36251 Bad Hersfeld
Sicherer Umgang mit Tank- und Behälterfahrzeugen	RAP3-12-087	18.03. - 21.03.2013	36251 Bad Hersfeld
Seminar für Fuhrparkleiter	RAP9-12-119	19.03. - 22.03.2013	92334 Berching
Seminar für Führungskräfte: Gefährdungsbeurteilung – Betriebsanweisung – Unterweisung	RAP6-12-050	22.03.2013	59457 Werl
Sicherheitsbeauftragte in Kurier-, Express- und Postdienstunternehmen	RAP4-12-091	08.04. - 11.04.2013	36251 Bad Hersfeld
Kompetent unterweisen	BS-12-121	08.04. - 10.04.2013	36251 Bad Hersfeld
Grundlagen im betrieblichen Brandschutz	BS-12-124	15.04. - 16.04.2013	47053 Duisburg
Arbeitsschutz für Betriebs- und Personalräte	RAP7-12-117	15.04. - 17.04.2013	56864 Bad Bertrich

BUNDESWEITE SEMINARTERMINE 2012/2013

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Seminar für Führungskräfte: Gefährdungsbeurteilung – Betriebsanweisung – Unterweisung	RAP6-12-109	16.04. - 19.04.2013	57392 Sellinghausen
Seminar für Führungskräfte: Gefährdungsbeurteilung – Betriebsanweisung – Unterweisung	BS-12-123	22.04. - 24.04.2013	36251 Bad Hersfeld
Ausbilder von Lkw-Ladekranführern	RAP6-12-106	13.05. - 17.05.2013	42781 Haan
Arbeitsschutz in Fahrzeugwaschanlagen und bei der Fahrzeugaufbereitung	RAP5-12-103	14.05. - 16.05.2013	36251 Bad Hersfeld
Seminar für Sachkundige/Befähigte Personen: Prüfung von Kipp- und Absetzbehältern	RAP6-12-110	22.05. - 24.05.2013	57392 Sellinghausen
Anschläger von Lasten an gleislosen Fahrzeugkranen	RAP6-12-107	10.06. - 12.06.2013	42781 Haan
Seminar für Sachkundige/Befähigte Personen: Fahrzeugkrane	RAP6-12-108	24.06. - 28.06.2013	42781 Haan
Seminar für Einkäufer und Beschaffer von technischen Arbeitsmitteln	RAP6-12-111	16.09. - 18.09.2013	42781 Haan

SEMINARTERMINE FÜR DIE BINNENSCHIFFFAHRT

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Einführungsseminar für Auszubildende und Berufsanfänger in der Binnenschifffahrt	BS-12-128	04.09. - 14.09.2012	47198 Duisburg
Rettungswestenseminar	BS-12-132	22.10. - 24.10.2012	34508 Willingen
Fortbildungsseminar für Schiffsführer: Handlungshilfen für die Umsetzung seiner Aufgaben	BS-12-130	05.11. - 07.11.2012	57392 Sellinghausen
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in der Binnenschifffahrt	BS-12-126	14.11. - 16.11.2012	34508 Willingen
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf Fähren	BS-12-135	28.11. - 30.11.2012	56154 Boppard
Einführungsseminar für Auszubildende und Berufsanfänger in der Binnenschifffahrt	BS-12-129	15.01. - 25.01.2013	47198 Duisburg
Fortbildung für Betriebsräte in der Binnenschifffahrt	BS-12-125	19.11. - 21.11.2012	57392 Sellinghausen
Fortbildungsseminar für Fährführer	BS-12-131	04.02. - 06.02.2013	56154 Boppard
Sicherheitsbeauftragte in Binnenschifffahrtsbetrieben	BS-12-127	18.02. - 21.02.2013	34508 Willingen
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Binnenschifffahrt	BS-12-134	04.03. - 07.03.2013	34508 Willingen
Rettungswestenseminar	BS-12-133	18.03. - 20.03.2013	34508 Willingen

SEMINARTERMINE FÜR DIE SEESCHIFFFAHRT

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Seminar für Fachkräfte für Arbeitssicherheit: Seeschifffahrt und Fischerei – Ausbildungsstufe III und Fortbildung	SEE-12-153	05.06. - 08.06.2012	21385 Amelinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-154	11.06. - 15.06.2012	23570 Lübeck-Travemünde
Seminar für Fachkräfte für Arbeitssicherheit: Seeschifffahrt und Fischerei – Ausbildungsstufe III und Fortbildung	SEE-12-155	04.09. - 07.09.2012	21385 Amelinghausen
Seminar für Führungskräfte: Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-156	25.09. - 27.09.2012	21385 Amelinghausen
Seminar für Führungskräfte: Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-158	20.11. - 22.11.2012	21385 Amelinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-159	26.11. - 30.11.2012	23570 Lübeck-Travemünde
Seminar für Fachkräfte für Arbeitssicherheit: Seeschifffahrt und Fischerei – Ausbildungsstufe III und Fortbildung	SEE-12-157	06.11. - 09.11.2012	21385 Amelinghausen
Seminar für Führungskräfte: Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-160	22.01. - 24.01.2013	21385 Amelinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-161	04.02. - 08.02.2013	23570 Lübeck-Travemünde
Seminar für Führungskräfte: Seeschifffahrt und Fischerei	SEE-12-162	05.03. - 07.03.2013	21385 Amelinghausen

SEMINARTERMINE FÜR DIE LUFTFAHRT

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Sicherheitsbeauftragte in Luftverkehrsunternehmen: Technik und Fracht	LUFT-12-136	27.08. - 30.08.2012	34346 Hannoversch Münden
Arbeitsschutz in Luftverkehrsunternehmen: DGUV Vorschrift 2	LUFT-12-137	29.08. - 30.08.2012	36129 Gersfeld
Sicherheitsbeauftragte in Luftverkehrsunternehmen: Verwaltung und Passage	LUFT-12-138	18.09. - 21.09.2012	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Luftverkehrsunternehmen: Verwaltung und Passage	LUFT-12-139	16.10. - 19.10.2012	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Luftverkehrsunternehmen: Vorfeld und Abfertigung	LUFT-12-140	22.10. - 25.10.2012	36129 Gersfeld
Befähigte Personen (Sachkundige) für Luftfahrtbodengeräte	LUFT-12-141	05.11. - 08.11.2012	40210 Düsseldorf
Beschaffung von Luftfahrtbodengeräten und technischen Arbeitsmitteln	LUFT-12-143	13.11. - 14.11.2012	34508 Willingen
Seminar für Führungskräfte: Luftfahrt	LUFT-12-144	10.12. - 12.12.2012	34508 Willingen
Arbeitsschutz in Luftverkehrsunternehmen: Betriebsräte	LUFT-12-146	21.01. - 23.01.2013	36129 Gersfeld
Seminar für Ballonfahrer	LUFT-12-148	18.02. - 21.02.2013	34346 Hannoversch Münden
Seminar für Betriebsleiter, Führungskräfte und Ausbilder aus Hubschrauberbetrieben mit Einsatzart „Luftarbeit“	LUFT-12-147	18.02. - 22.02.2013	57392 Sellinghausen
Arbeitsschutz in Luftverkehrsunternehmen: Flugbetrieb	LUFT-12-149	11.03. - 14.03.2013	34508 Willingen
Arbeitsschutz in Luftverkehrsunternehmen: Meister und Techniker	LUFT-12-150	18.03. - 21.03.2013	34346 Hannoversch Münden

SEMINARTERMINE NACH REGIONEN

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern (Regionalabteilung Prävention Hamburg)			
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP2-12-003	29.08. - 31.08.2012	23560 Lübeck
Sicherheit im Taxigewerbe: Praxisseminar	RAP2-12-010	04.09. - 05.09.2012	18055 Rostock
Umsetzung der DGUV Vorschrift 2	RAP2-12-007	11.09. - 12.09.2012	24576 Bad Bramstedt
Pannenhilfe (BGI 800)	RAP2-12-006	23.10. - 23.10.2012	18055 Rostock
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP2-12-012	12.11. - 14.11.2012	18055 Rostock
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP2-12-001	19.11. - 22.11.2012	24576 Bad Bramstedt
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP2-12-008	26.11. - 29.11.2012	18055 Rostock
Sicherheitsbeauftragte in Omnibusbetrieben	RAP3-12-017	03.12. - 06.12.2012	49406 Barnstorf
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-053	07.01. - 11.01.2013	26316 Varel
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP2-12-002	14.01. - 17.01.2013	24576 Bad Bramstedt
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP2-12-009	28.01. - 31.01.2013	18055 Rostock
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben	RAP2-12-013	18.02. - 20.02.2013	18055 Rostock
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung, Transport und Sortierung	RAP2-12-011	25.02. - 28.02.2013	18055 Rostock
Sicherheit im Taxigewerbe: Praxisseminar	RAP2-12-005	23.04. - 24.04.2013	24576 Bad Bramstedt
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP2-12-004	22.05. - 24.05.2013	23858 Reinfeld (Holstein)
Niedersachsen, Bremen (Regionalabteilung Prävention Hannover)			
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP3-12-014	08.10. - 11.10.2012	49406 Barnstorf
Sicherheit im Taxigewerbe: Praxisseminar	RAP3-12-015	22.10. - 24.10.2012	49406 Barnstorf
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP3-12-016	12.11. - 15.11.2012	49406 Barnstorf
Sicherheitsbeauftragte in Omnibusbetrieben	RAP3-12-017	03.12. - 06.12.2012	49406 Barnstorf

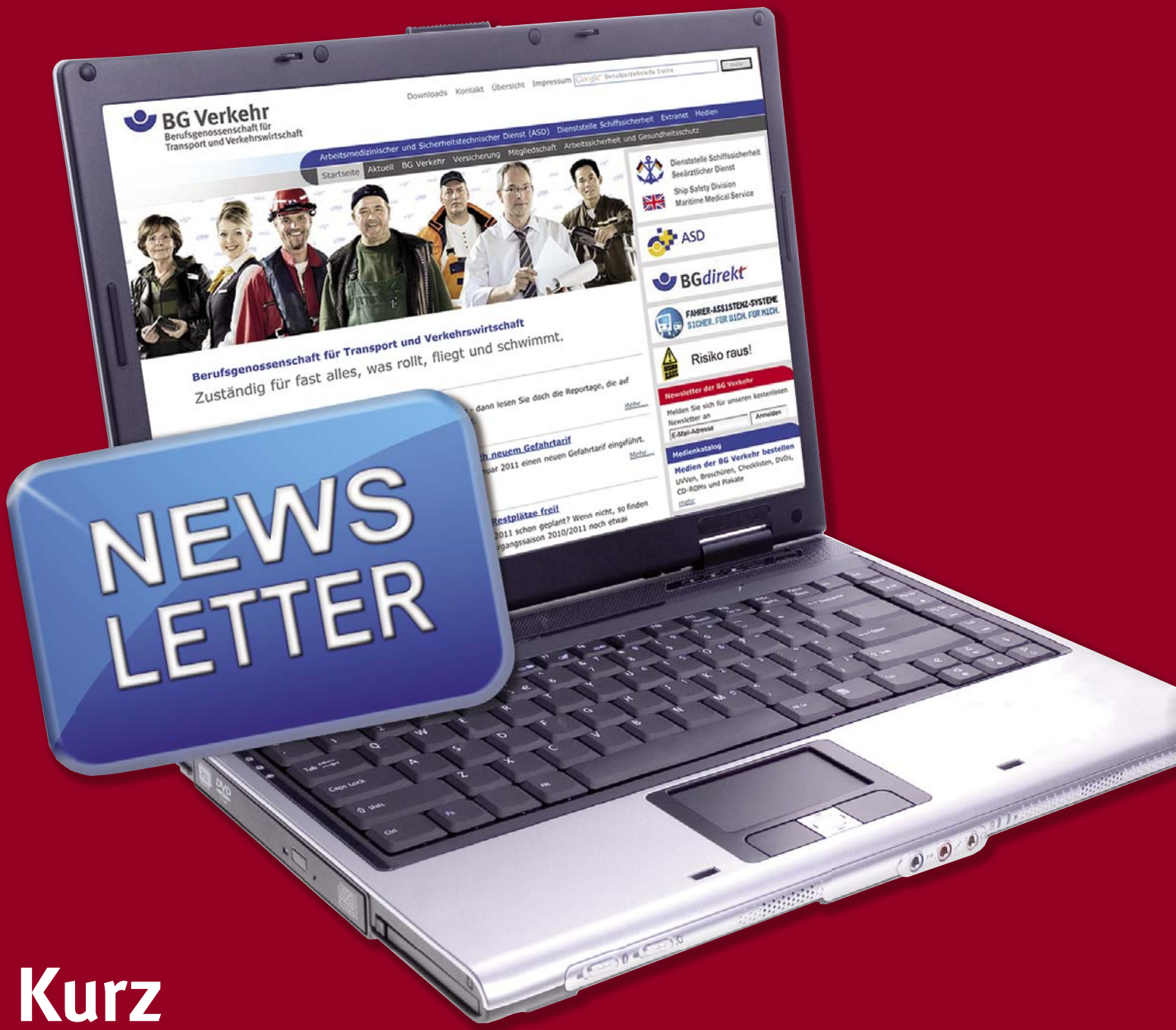
SEMINARTERMINE NACH REGIONEN

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-053	07.01. - 11.01.2013	26316 Varel
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP3-12-018	08.01. - 11.01.2013	49406 Barnstorf
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP3-12-019	04.02. - 07.02.2013	49406 Barnstorf
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben	RAP3-12-020	18.02. - 20.02.2013	49406 Barnstorf
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung, Transport und Sortierung	RAP2-12-011	25.02. - 28.02.2013	18055 Rostock
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP3-12-021	04.03. - 06.03.2013	49406 Barnstorf
Berlin, Brandenburg, ehemaliger Regierungsbezirk Magdeburg des Landes Sachsen-Anhalt (Regionalabteilung Prävention Berlin)			
Sicherheit im Taxigewerbe: Grundseminar	RAP4-12-152	21.05. - 22.05.2012	10715 Berlin
Sicherheit im Taxigewerbe: Weiterführungsseminar	RAP4-12-166	23.05. - 24.05.2012	10715 Berlin
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung, Transport und Sortierung	RAP4-12-022	03.09. - 06.09.2012	16868 Bantikow
Sicherheit im Taxigewerbe: Grundseminar	RAP4-12-164	24.09. - 25.09.2012	10715 Berlin
Sicherheit im Taxigewerbe: Praxisseminar	RAP4-12-165	26.09. - 27.09.2012	10715 Berlin
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP4-12-023	15.10. - 18.10.2012	16868 Bantikow
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP4-12-024	22.10. - 25.10.2012	16868 Bantikow
Arbeitsschutz in Fahrschulen	RAP4-12-026	19.11. - 22.11.2012	16868 Bantikow
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP4-12-027	10.12. - 13.12.2012	16868 Bantikow
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP4-12-028	14.01. - 17.01.2013	16868 Bantikow
Sicherheitsbeauftragte in Unternehmen mit bautypischen Aufgaben: Abbruch und Container	RAP4-12-029	04.02. - 07.02.2013	Raum Berlin
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP4-12-030	04.03. - 07.03.2013	Raum Berlin
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-055	04.03. - 08.03.2013	99894 Friedrichroda
Arbeitsschutz für Unternehmer und Führungskräfte	RAP4-12-031	18.03. - 21.03.2013	Raum Berlin
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Werkstatt – Schwerpunkt: UVV-Prüfungen	RAP4-12-032	27.05. - 30.05.2013	Raum Berlin
Sachsen, Thüringen, ehemalige Regierungsbezirke Halle und Dessau des Landes Sachsen-Anhalt (Regionalabteilung Prävention Dresden)			
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP5-12-033	23.10. - 25.10.2012	08393 Meerane
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP5-12-034	13.11. - 16.11.2012	08393 Meerane
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung, Transport und Umladestationen	RAP5-12-035	27.11. - 30.11.2012	08393 Meerane
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP5-12-036	29.01. - 01.02.2013	08393 Meerane
Arbeitsschutz für Unternehmer und Führungskräfte	RAP5-12-037	04.03. - 05.03.2013	08393 Meerane
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-055	04.03. - 08.03.2013	99894 Friedrichroda
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben	RAP5-12-038	12.03. - 14.03.2013	08393 Meerane
Arbeitsschutz in Fahrschulen	RAP5-12-039	20.03. - 22.03.2013	08393 Meerane
Sicherheitsbeauftragte in Omnibusbetrieben (inklusive „Busbrände, Pannen und Notfälle vorbeugen“)	RAP5-12-040	09.04. - 12.04.2013	08393 Meerane
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP5-12-041	23.04. - 25.04.2013	08393 Meerane
Nordrhein-Westfalen (Regionalabteilung Prävention Wuppertal)			
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP6-12-042	04.09. - 06.09.2012	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP6-12-043	11.09. - 14.09.2012	59457 Werl
Arbeitsschutz für Unternehmer und Führungskräfte	RAP6-12-044	05.12. - 07.12.2012	57392 Sellinghausen

SEMINARTERMINE NACH REGIONEN

Lehrgangstitel	Seminarnummer	Termin	Seminarort
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-053	07.01. - 11.01.2013	26316 Varel
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben	RAP6-12-045	14.01. - 16.01.2013	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Wertstoffsortierung und Abfallbehandlung	RAP6-12-046	22.01. - 25.01.2013	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung und Transport	RAP6-12-047	29.01. - 01.02.2013	57392 Sellinghausen
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP6-12-049	18.03. - 21.03.2013	42781 Haan
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP6-12-048	19.03. - 22.03.2013	57392 Sellinghausen
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP6-12-051	06.05. - 08.05.2013	57392 Sellinghausen
Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Saarland (Regionalabteilung Prävention Wiesbaden)			
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP7-12-056	08.10. - 11.10.2012	56864 Bad Bertrich
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP7-12-057	15.10. - 18.10.2012	77883 Ottenhöfen
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung und Transport	RAP7-12-058	12.11. - 15.11.2012	72270 Baiersbronn
Arbeitsschutz in Fahrschulen	RAP7-12-059	19.11. - 21.11.2012	72270 Baiersbronn
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Wertstoffsortierung und Abfallbehandlung	RAP7-12-060	26.11. - 29.11.2012	72270 Baiersbronn
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP7-12-061	03.12. - 06.12.2012	63628 Bad Soden-Salmünster
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-054	28.01. - 01.02.2013	66954 Pirmasens
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP7-12-062	28.01. - 31.01.2013	56864 Bad Bertrich
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben	RAP7-12-063	04.02. - 06.02.2013	56864 Bad Bertrich
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP7-12-064	04.03. - 07.03.2013	56864 Bad Bertrich
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP7-12-067	20.03. - 22.03.2013	72270 Baiersbronn
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP7-12-068	25.03. - 27.03.2013	56864 Bad Bertrich
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP7-12-065	08.04. - 11.04.2013	56864 Bad Bertrich
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP7-12-066	22.04. - 24.04.2013	56864 Bad Bertrich
Bayern (Regionalabteilung Prävention München)			
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP9-12-069	23.10. - 26.10.2012	92334 Berching
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark und Werkstatt	RAP9-12-070	06.11. - 09.11.2012	91541 Rothenburg
Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit abgeschlossener Ausbildung	RAP9-12-071	13.11. - 15.11.2012	91541 Rothenburg
Sicherheitsbeauftragte in Omnibusbetrieben	RAP9-12-072	26.11. - 29.11.2012	91541 Rothenburg
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte: Transport und Logistik	RAP9-12-073	15.01. - 17.01.2013	92334 Berching
Sicherheitsbeauftragte in Entsorgungsbetrieben: Sammlung und Transport	RAP9-12-074	22.01. - 25.01.2013	92334 Berching
Seminar für Autokranführer	RAP6-12-054	28.01. - 01.02.2013	66954 Pirmasens
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP9-12-075	19.02. - 22.02.2013	91541 Rothenburg
Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte: Entsorgung	RAP9-12-076	26.02. - 28.02.2013	91541 Rothenburg
Arbeitsschutz in Fahrschulen	RAP9-12-077	05.03. - 07.03.2013	91541 Rothenburg
Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen	RAP9-12-078	16.04. - 18.04.2013	92334 Berching
Sicherheitsbeauftragte in Straßenverkehrsbetrieben: Fuhrpark, Lager und Büro	RAP9-12-079	22.04. - 25.04.2013	92334 Berching

Der Newsletter der BG Verkehr



Kurz knapp kompakt

Erhalten Sie Nachrichten gern per E-Mail? Die BG Verkehr informiert mit einem Newsletter über aktuelle Themen, Kampagnen und Aktionen der Verkehrsbranche. Sie erhalten Einblick in das Unfallgeschehen der BG Verkehr und erfahren mehr über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Brauchen Sie Zusatzinformationen? Mit einem Klick finden Sie passendes Hintergrundmaterial.

© fotolia / Fotman73

Hier geht's zu Ihrer Sicherheit: www.bg-verkehr.de